FREITAG, 24. JUNI 2011 NR. 25 53. JAHRGANG

AZA
8820 Wädenswil

Der Zürcher Bote

WOCHENZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND
PUBLIKATIONSORGAN DER SCHWEIZERISCHEN VOLKSPARTEI SVP DES KANTONS ZÜRICH

Testament?
Erbvertrag?
Stiftungen?
Hausverkauf?

Wichtige Fragen und Probleme, die gerne verdrängt, aber bei klarer Sicht der Dinge gelöst und entschieden werden sollten.
Fragen Sie uns – seit 1980 sind wir für unsere Klienten da

Dr. iur. Michael E. Dreher, MBA HSG
DR. DREHER & PARTNER AG
8702 Zollikon / beim Bahnhof
T 044 396 15 15 - E drdr@dreher.ch

WACHSTUMSBRANCHE SOZIALINDUSTRIE

Die Exzesse des Fürsorgestaates

Seit einigen Jahren lässt der deutsche Trash-Sender RTL seine Zuschauer genüsslich an der Überforderung etwas einfach gestrickter Eltern teilhaben und stellt bildlich die Herausforderung Erziehung in den Mittelpunkt einer Sendung. Grossflächig tätowierte Sozialhilfeempfänger mit Bier und Kippe in der Hand, oder auch etwas weniger Verhaltensauffällige, aber immer sichtlich gestresst mit der Aufzucht von Kevin und Kim, erhalten mediengerechten Besuch von einer pädagogisch ausgebildeten Super-Nanny.

B. STEINEMANN
KANTONSRÄTIN SVP
WATT-REGENSDORF

Eltern und deren erziehungspsychologische Schulung durch moderne Sozialarbeiter sind selbstverständlich nicht die Erfindung der TV-Macher. Hierzulande ist aus dem Unterstützen und Beraten von Mutter und Vater längst ein dickes Geschäft geworden, das eine ganze Industrie zu Lohn und Brot bringt. Im Fachjargon nennt sich diese Massnahme «sozialpädagogische Familienarbeit» und die Angebote lauten von Intensivabklärung, Familienbegleitung, -stabilisierung, Familiencoaching, interkultureller Konfliktlösung bis Familienaktivierung.

> **Hierzulande ist aus dem Unterstützen und Beraten von Mutter und Vater längst ein dickes Geschäft geworden.**

Goldgräberstimmung im Sozialbusiness

So wie in diesem Fall: Eine Frau wird mit 16 Jahren zum ersten Mal Mutter, beim dritten Kind ist sie immerhin 24. Die anstrengende Verpflichtung daraus lässt das Gemeindekonto fürs erste halbe Jahr um monatlich 3360 Franken schrumpfen, insgesamt um 20 160 Franken. Die Sozialarbeiterin der regionalen Jugend- und Familienberatung stellt nach Ablauf dieser Zeit Antrag auf Weiterführung – diesmal für 22 176 innert sechs Monaten bei acht Stunden Einsatzzeit à 110 Franken pro Woche. Dabei schlägt allein der Budgetposten «Nebenkosten/Wegpauschale pro Monat» im Antrag an die Sozialbehörde mit 1230 Fanken zu Buche. Allein für einen Weg von Zürich nach Regensdorf muss die Gemeinde 84 Franken in die Hand nehmen.

Fälle über derart kostspielige behördliche Betroffenheit sind alles andere als seltene Vorkommnisse. Die Zeiten hätten sich halt geändert, hört man lapidar als Rechtfertigung. Kritik oder gar Widerstand ist zwecklos, Hinweise auf die Kosten in schwindelerregender Höhe werden mit den Stichworten «Kindswohl» und «Qualitätssicherung» kaltgestellt. Aber wenn die Jugend- und Familienberatung, eine Amtsstelle, nach einem Jahr Dauerfamilienberatung für die Mutter eines zwei- und fünfjährigen Kindes und dabei verpulverten 44 000 Franken die Sozialbehörde um eine Verlängerung des Engagements bittet, so darf doch wohl noch die eine oder andere Frage aufgeworfen werden: Für monatliche 3696 Franken kam ein ganzes Jahr lang 8 Stunden die Woche eine Fachperson zwecks Familienbegleitung und -stabilisierung, und die hat offenbar immer noch nicht gefruchtet.

Sätze wie «wenn diese Massnahme nicht bewilligt würde, kommt alles viel schlimmer und noch kostspieliger» gehören zum Standardrepertoire. Und natürlich handelt es sich um die bequemste Form des Geldverdienens: Es blecht immer der Steuerzahler. Daher eignen sich finanziell selbständige Familien als Betreute dieses Gewerbezweiges überhaupt nicht, die würden sich gegen die überteure Betreuung und deren Berappung aus eigener Tasche gehörig zur Wehr setzen. Zielsubjekte sind also stets Transferabhängige aller Art. Und das liest sich dann im Antrag jeweils so: Die Eltern sind auf Sozialhilfe angewiesen oder sie beziehen eine IV-Rente. Aus diesem Grund wird auf einen Elternbeitrag verzichtet.

> **Es blecht immer der Steuerzahler.**

Fässer ohne Boden

Sozialarbeiter gehen stets von einem patientenhaften Bild ihrer Kundschaft aus, leben von dessen (angeblichen) Defiziten und senden die Rechnungen bequem an den Steuerzahler. In diesem Sinne hat sich beispielsweise der PsychoSoziale Dienst des AOZ (Asylorganisation Zürich) gemäss eigenem Beschrieb auf die Stabilisierung von psychisch stark belasteten Migrant/innen, Klärung der Problemlage, des Eskalationspotenzials und der individuellen und kulturspezifischen Aspekte, Vermittlung bei interkulturellen Konflikten usw. spezialisiert und bietet auch gleich Familienbegleiter in allen Sprachen an. Den überlasteten kommunalen Sozialdiensten wird so Linderung angeboten, und die ist mit Fr. 120 die Stunde teuer. Etwa dasselbe verlangt zwar auch der Handwerker, doch scheint dieser doch dann irgendwie unter Erfolgsdruck zu stehen.

Selbstverständlich geht den Institutionen die Arbeit nie aus. Der Konstruktionsfehler besteht darin, dass die Gemeinden einer Zwischeninstanz, der Jugend- und Familienberatung den Auftrag über einen heiklen Fall übertragen. Diese verhandelt dann mit einer Einrichtung. Die Interessen der Gemeinde und damit des Steuerzahlers nimmt somit keiner mehr wahr. Die Jugend- und Familienberatung sendet dann Antrag und Kostenvoranschlag an die kommunale Sozialbehörde, in der Regel mit den bedrohlichsten Szenarien bei Ablehnung, wonach die Sache ohne jetziges Eingreifen das Gemeinwesen noch viel teurer zu stehen komme.

Die Begründung wird unter dem Titel «beabsichtigte Wirkung und Ziele» stets in Stichworten angegeben: Unterstützung von Frau X in ihrer Mutterrolle, Aufbau (!) der Beziehung zwischen Kind und Mutter, Stärkung der Geschwisterbeziehung, Umgang mit Geld beobachten, Förderung einer sinnvollen Freizeitgestaltung usw. Sozialpädagogen attestieren stets Fortschritte und diagnostizieren indes gleichzeitig den grossen Rückfall ins alte Verhaltensmuster bei Weigerung der Genehmigung.

Nur der Klarheit halber: Hier geht es in aller Regel nicht um ausser Kontrolle geratene Pubertierende, sondern meist um Kleinkinder und Primarschüler. Unbürokratische Institutionen als Anlaufstellen für die Probleme mit Teenagern gabs schon immer, die ziehen sich seit jeher durch alle Schichten. Angebote wie diese sozialpädagogischen Familienbegleitungen als Massnahme haben sich in den letzten Jahren ungebremst ausweiten können. Wie jedes Unternehmen will auch diese Industrie wachsen und gedeihen.

> **Nicht mehr allein die Sozialhilfe ist im überproporzionalen Steigen begriffen, es sind dies auch dieunzähligen Institutionen, über die niemand mehr den Überblick hat.**

«Auf jedem Armen sitzen heute zehn Sozialarbeiter und wahren in seinem Namen Besitzstände», schrieb einmal der deutsche Buchautor Bernd Ulrich mit Blick auf Deutschland. Nicht mehr allein die Sozialhilfe ist im überproporzionalen Steigen begriffen; die unzähligen Institutionen, über die niemand mehr den Überblick hat, bieten Rundumversorgung an und schanzen sich gegenseitig die Aufträge zu. Steuerzahlende Leistungsträger alimentieren nicht nur die angeblich Hilflosen, sondern vor allem die Helfenden und zu diesem Zweck eignet sich Fürsorgeempfänger-Personal und Haushalte mit Akten der Vormundschaftsbehörde vorzüglich.

Arm war gestern

Das Füllhorn der sozialen Angebote der unzähligen Einrichtungen erschöpft sich keineswegs in Erziehungshilfe: Der ganze helfende, beschützende, fördernde, verwaltende und unterstützende Komplex vermag immer grössere Geldströme in Bewegung zu setzen: Gaben alle 171 zürcherischen Gemeinden 20 Jahre zuvor noch 439 Mio. für Soziales aus – der Kantonsaufwand ist noch nicht berücksichtigt – so sind es heute 1,2 Mia., das ergibt pro Einwohner im kantonalen Durchschnitt 941 Franken, zwanzig Jahre zuvor waren es erst 383 Franken gewesen. Parallel dazu erstreckt sich seit einigen Jahren mit der sonderpädagogisch-therapeutischen Betreuung von Schülern und Jugendlichen und deren zahllosen angeblichen schulischen Defizite ein weites Feld in diesem Sektor. Mittlerweile schwirren um 45 Prozent der schulpflichtigen Kinder Sonderpädagogen herum, und das ist wiederum ein weites, teures und lukratives Geschäft: 2009 setzten die Gemeinden insgesamt für die Bildung 1,935 Mia. um, 1989 waren es erst 865 Mio., der Kantonsaufwand wiederum nicht eingerechnet. Macht 1507 Franken kommunalen Aufwand im Durchschnitt je Einwohner, 1989 waren es erst 756 Franken gewesen.

Der **Maschinenring** ist eine bäuerliche Selbsthilfeorganisation mit gegen 1'000 Mitgliedern im Kanton Zürich. Nebst anderen Geschäftsfeldern vermittelt der Maschinenring Temporärarbeit in der Landwirtschaft und im Gewerbe.

Um unser Team zu ergänzen suchen wir ab März 2011 oder nach Vereinbarung motivierte Kollegen für die Sparten:

Gartenbau, Bau
Landwirtschaft
Gewerbe

Wir bieten Tages-, Wochen- oder Monatseinsätze zu fairen Konditionen.

Maschinenring
Maschinenring Zürich, Neuwiesenstrasse 5
8630 Rüti, T: 055 251 41 41
info@maschinenring.ch www.maschinenring-jobs.ch

Schreinerei Hanspeter Rütschi

Mettlenbachstrasse 2a, 8617 Mönchaltorf
Tel. 044 949 20 00, Fax 044 949 20 01
www.schreinerei-ruetschi.ch
info@schreinerei-ruetschi.ch

- Allgemeine Schreinerarbeiten
- Umbau/Renovationen/Bauführungen
- Küchenbau Um- und Neubau
- Geräteaustausch
- Glasreparaturen
- Fenster
- Möbel-Spezialanfertigungen
- Einbruchschutz
- Schliessanlagen
- Türen
- Schränke
- Parkett/Laminat/Teppich/Kork und vieles mehr ...

Fragen Sie uns oder besuchen Sie unsere Ausstellung.

Kostenlos Probeschlafen

WBS - das Matratzensystem für den vollkommenen Schlafkomfort

wideg ag
Industriestrasse 25, 8625 Gossau
Tel 044 935 25 46
info@wideg.ch
www.wideg.ch

Matratzen nach Ihren eigenen Wünschen

(Bicoflex, Happy, Lattoflex, Roviva etc.)
Betten und Lättli jeder Art und Grösse, sowie Luftbetten, Vorhänge und Möbel, div. Marken-Bettwäsche.
Grösste Ausstellung der Region – ein Besuch lohnt sich immer – auch für Sie!

BETTWARENFABRIK
Rafzerfeld

Bettfedernreinigung
Potema®
Mobile Matratzenreinigung

ZOLLINGER + CO AG
8424 Embrach, Hardhofstrasse 15
044 869 10 75 seit 45 Jahren
Täglich auf Voranmeldung bis 20.00 Uhr

www.rafzerfeld.com
bettwaren@rafzerfeld.com

Kompetent ...

ZBV Versicherungen
Im Dienste der Zürcher Landwirtschaft
Tel. 044 217 77 50
www.zbv.ch

SBV Versicherungen USP Assurances
AGRISANO

Raus aus dem Rennen

VON CHRISTOPH MÖRGELI

Nach der Abwahl von Bundesanwalt Erwin Beyeler trat Stellvertreter Ruedi Montanari vor das «Arena»-Publikum. Ein Fiasko. Und eine Offenbarung: Montanari hat sich gleich selber aus dem Rennen um die Nachfolge genommen. Dabei hatte er stapelweise Papier mitgeschleppt. Nach der Devise: Das Lügen stellt allzu grosse Anforderungen ans Gedächtnis.

Zur Verweigerung der Herausgabe von Akten über den Drogenkriminellen Ramos meinte Montanari dreist: «Was wir nicht haben, können wir nicht herausgeben.» In Wahrheit war Staatsanwalt Thomas Wyser Chef der «Task Force Guest». Damit besass die Bundesanwaltschaft sämtliche Ramos-Abschöpfungsberichte der Bundeskriminalpolizei (BKP). Auch korrespondierten Bundesanwalt Valentin Roschacher und BKP-Chef Beyeler 2002 über das Einschleusen von Ramos samt Gewinnbeteiligung desselben. Nur hat die Bundesanwaltschaft diese Schlüsseldokumente vor den Untersuchungsgremien verborgen.

«Wir haben uns nie gewehrt, weil wir mit dem einfach nichts zu tun hatten. Bleiben Sie bei der Wahrheit!» So log Montanari weiter. Dabei hat Staatsanwalt Lienhard Ochsner in fünf Eingaben ans Bundesstrafgericht dezidiert die Meinung vertreten, die Bundespolizei dürfe die Ramos-Akten nicht aushändigen: «Der neuerdings gestellte Beweisantrag der Verteidigung auf Aktenbeizug ist abzuweisen» (18. 6. 2010). Ochsner erinnerte an Stellungnahmen der Bundesanwaltschaft vom Sommer 2010, «auf das Gesuch der Verteidigung nicht einzutreten»: «Diesbezüglich halten wir erneut fest, dass weder aus prozess- noch verfassungsrechtlichen Gründen dieser Beizug geboten ist» (17. 2. 2011). Montanari behauptete weiter, er habe das Verfahren gegen Ernst Roduner, der sich selber ein Drohfax zuschickte, innert sechs Tagen eröffnet. In Wahrheit hatte er im November 2008 noch immer kein Gesuch um Ermächtigung einer Strafverfolgung gestellt. Obwohl er seit Anfang Juli vom kriminellen Handeln des Untersuchungsrichters wusste. Als der Schreibende ans Schicksal des frühmorgens überfallenen, sieben Wochen eingesperrten, acht Jahre lang angeklagten Oskar Holenweger erinnerte, reichte ihm Montanari zynisch sein Taschentuch zum Trocknen der Tränen. Er drohte dem ihm vorgesetzten Volksvertreter: «Ei, ei, ei, Sie haben Glück, gibt es eine parlamentarische Immunität.» Ein solcher Staatsanwalt darf nicht auftreten. Er muss abtreten.

WIRTSCHAFTSFLÜCHTLINGE AUS NORDAFRIKA

Renitente Wirtschaftsmigranten aus Nordafrika: konsequent durchgreifen!

Die Kantone vermelden, dass sich die Fälle von randalierenden und pöbelnden Wirtschaftsmigranten aus Nordafrika häufen. Hier muss rasch und konsequent durchgegriffen werden.

MARTIN BALTISSER
GENERALSEKRETÄR SVP SCHWEIZ

Renitente Asylbewerber sind umgehend in Vorbereitungshaft zu nehmen und schnellstmöglich auszuschaffen. Wirtschaftsmigranten gilt es grundsätzlich bereits an der Grenze abzuweisen.

Die Verantwortung für die nun eskalierende Situation trägt Bundesrätin Sommaruga. Sie hat sich geweigert, die Grenzen besser zu sichern und hat Wirtschaftsmigranten mit ihrem Verhalten förmlich eingeladen.

Wer in seinem Land an Leib und Leben bedroht ist, soll bei uns Schutz finden. Scheinasylanten und Kriminelle haben in unserem Land aber nichts zu suchen.

Diese sind umgehend in Vorbereitungshaft zu nehmen und in ihre Heimatländer auszuweisen. Die Behörden haben ein deutliches Zeichen zu setzen, dass die Schweiz offen ist für an Leib und Leben bedrohte Asylsuchende, der Missbrauch aber kompromisslos und rigoros bekämpft wird.

Die nun eskalierende Situation in den Kantonen ist die direkte Folge der Passivität der Bundesbehörden. Die Hauptverantwortung trägt Bundesrätin Sommaruga, die zugelassen hat, dass Wirtschaftsmigranten, die kein Anrecht auf die Einreise in die Schweiz haben, dennoch ins Land gelassen wurden. Die SVP hat von Beginn weg vor einer solchen Situation gewarnt und gefordert, dass die Grenzen konsequent geschützt und der Bund auf die Durchsetzung des Dublin-Abkommens beharrt. Leider haben die anderen Parteien einen entsprechenden parlamentarischen Vorstoss der SVP-Fraktion am 9. Juni 2011 mit 122:58 Stimmen abgelehnt. Nun zeigen sich die Folgen dieser Passivität von Parlament und Regierung in aller Deutlichkeit. Diese sind nun in die Pflicht zu nehmen – es gilt jetzt endlich konsequent zu handeln.

IM FOKUS: MASSENZUWANDERUNG

Jedes Jahr eine zusätzliche Stadt Winterthur?

Die unkontrollierte Zuwanderung in unser Land ist für sehr viele Schweizerinnen und Schweizer – aber auch für viele hier ansässige Ausländer – das zentrale Problem. In den vergangenen vier Jahren sind über 330 000 Ausländer netto in die Schweiz eingewandert, das entspricht der Bevölkerung der Stadt Zürich.

HANS FEHR
NATIONALRAT SVP EGLISAU

Pro Jahr sind das rund 83 000 Zuwanderer – also annähernd die Bevölkerung von Winterthur. Die Folgen sind gravierend: Wohnungsknappheit und höhere Wohnungsmieten, ein Verkehrschaos auf den Strassen, überfüllte Züge, Schulprobleme, Kulturlandverlust, höherer Energieverbrauch, mehr Gewalt und Kriminalität, Lohndruck, mehr Arbeitslose, mehr Sozialhilfebezüger. Schon heute, in einer beispiellosen Hochkonjunktur, werden unsere Sozialwerke weit überdurchschnittlich von Ausländern belastet. Bei einem Ausländeranteil von rund 22 Prozent beziehen die Ausländer 44,5 Prozent der Arbeitslosengelder, 34,5 Prozent der IV-Renten und 45,3 Prozent der Sozialhilfegelder. So kann es nicht weitergehen.

Hauptursache für die ungebremste Zuwanderung ist die Personenfreizügigkeit mit der EU. 70 Prozent der Zuwanderer stammen derzeit aus der EU; mit der Öffnung für die neuen EU-Staaten kommen wir erst recht vom Regen in die Traufe. Dazu kommen die offenen Schengener Grenzen sowie der Schlammassel im Asylbereich: Renitente Asylbewerber aus Nordafrika machen grosse Probleme. Zudem haben allein aus Eritrea seit dem Jahr 2008 über 8000 junge Männer, angebliche Dienstverweigerer und Deserteure, bei uns ein Asylgesuch gestellt. Aufgrund eines unhaltbaren Gerichtsentscheides können sie in aller Regel bleiben. Die zuständigen Bundesrätinnen, von 2008–2010 Frau Widmer-Schlumpf, seither Frau Sommaruga, unternehmen nichts.

Von Wirtschaftsverbänden wird gebetsmühlenartig behauptet, die Personenfreizügigkeit sei positiv und der Grund für den Wirtschaftsaufschwung; gegen 300 000 Stellen seien dank der Freizügigkeit neu geschaffen worden. Diese Behauptung ist ebenso falsch wie dumm. Denn ein Wirtschaftsaufschwung hat mit der Personenfreizügigkeit nichts zu tun – im Gegenteil. In wirtschaftlich erfolgreichen Staat (wie Kanada, USA, Australien oder Japan) gelten strikte Zuwanderungsregelungen.

In Tat und Wahrheit hat die unkontrollierte Zuwanderung von Arbeitskräften in die Schweiz vor allem zu einer massiven Zunahme von Staatsangestellten, von Personal für den öffentlichen Sektor, geführt. Nachdem unser Land in den wirtschaftlich mageren Jahren (1990–2000) im privaten Sektor über 200 000 Beschäftigte verloren hat, konnte dieser Verlust in den «fetten» Jahren (namentlich von 2005 bis 2010) nicht einmal wettgemacht werden. Hingegen wurde der öffentliche Sektor stark aufgebläht: zusätzlich 27 000 Stellen fallen auf die Verwaltung, 51 000 auf den Bereich Erziehung und Unterricht sowie 138 000 auf Gesundheit und Soziales. Das bringt keine echte Wertschöpfung, sondern mehr Staat, mehr Bürokratie, mehr Staatsausgaben, höhere Steuern, weniger Wohlstand.

Kein anderes europäisches Land hat, gemessen an der Erwerbsbevölkerung, einen so hohen Ausländeranteil wie die Schweiz. Und dies, obwohl die Zahl der Einbürgerungen, verglichen mit der Gesamtbevölkerung, bei uns europaweit die höchste ist und von rund 6000 im Jahre 1990 auf derzeit rund 45 000 pro Jahr explodiert ist. Explodiert ist auch die Kriminalität. Bei einem Ausländeranteil von 22 Prozent gingen im Jahr 2010 rund 50 Prozent der gesamten Straftaten auf das Konto von Ausländern, bei den schweren Straf- und Gewalttaten liegt ihr Anteil besonders hoch (Tötungsdelikte 53,7 Prozent; schwere Körperverletzungen 53,5 Prozent; Vergewaltigungen 57,0 Prozent).

Wir müssen die Zuwanderung in unser Land wieder eigenständig steuern können. Sie muss durch jährliche Höchstzahlen und Kontingente begrenzt werden. Bei der Erteilung von Bewilligungen für erwerbstätige Ausländer ist auf die gesamtwirtschaftlichen Interessen Rücksicht zu nehmen, und es muss ein Inländervorrang gelten. Aufenthaltsbewilligungen dürfen nur erteilt werden, wenn der Zuwanderer bestimmte Anforderungen erfüllt: Insbesondere muss das Gesuch eines Arbeitgebers vorliegen, und die Integrationsfähigkeit sowie die eigenständige Existenz des Ausländers müssen gewährleistet sein.

Genau dies verlangt die Volksinitiative «zur Begrenzung der Zuwanderung», welche die SVP in den nächsten Monaten lanciert. Weil der Bundesrat und das Mitte-links-Parlament entsprechende parlamentarische Vorstösse bisher stets abgelehnt haben, sollen nun das Schweizer Volk und die Kantone das Sagen haben.

Vertrag mit dem Volk

am Samstag, 27. August im Theater 11, Thurgauerstrasse 7 in Zürich-Oerlikon

Wir laden die Delegierten der SVP Schweiz und alle Mitglieder zum Wahlauftakt ein. Die Kandidatinnen und Kandidaten der SVP für den National- und Ständerat unterzeichnen den Vertrag mit dem Volk. Sie geben damit ihr Wahlversprechen gegenüber dem Volk für eine freie und unabhängige Schweiz ab.

Programmablauf:
ab 10.00 Uhr Türöffnung
11.00 Uhr Beginn politischer Teil mit Bundesrat Ueli Maurer und a. Bundesrat Christoph Blocher und vielen Unterhaltungsteilen
12.45 Uhr Gemütlicher Ausklang mit Musik, Essen und Trinken

Verpassen Sie diesen Wahlauftakt nicht! Die Sitzzahl ist beschränkt! Bestellen Sie heute Ihre Gästekarte info@svp.ch!

Schweizer wählen SVP

SVP Schweiz, www.svp.ch, info@svp.ch, Tel: 031 300 58 58, PC-Konto: 30-8828-5

SCHWEIZER QUALITÄT SVP Die Partei des Mittelstandes

Öffentlicher Worbig-Frühschoppen in Flaach

Nationalrat Fredi Heer

Vernichtet die politische Elite unsere Schweiz?

Sonntag, 3. Juli 2011, 10.30 Uhr

auf dem Weingut von Toni Kilchsperger, Worrenberg, Flaach (bei schlechtem Wetter in der «Worbighalle», Flaach) Anfahrtswege sind markiert

Nach der Ansprache: Ein feines Glas Worrenberger, Bratwürste vom Grill und andere Getränke und Köstlichkeiten.

Musikalische Umrahmung: «Grenzland-Quintett», Rafz

SCHWEIZER QUALITÄT SVP Die Partei des Mittelstandes

KANTONSRAT DES EIDGENÖSSISCHEN STANDES ZÜRICH

Keine Autos für Sozialhilfeempfänger

Diese Woche behandelte der Kantonsrat ein Postulat betreffend Autos und Sozialhilfe. Zudem wurde über die SKOS-Richtlinien debattiert und die Jahresrechnung sowie der Geschäftsbericht der Gebäudeversicherung abgenommen.

YVES SENN
KANTONSRAT SVP
WINTERTHUR

Mit einem Postulat forderten **Peter Preisig** (SVP, HinwiI), **Hansruedi Bär** (SVP, Zürich) und **Beat Stiefel** (SVP, Egg) den Regierungsrat auf, zu prüfen, wie das Sozialhilfegesetz geändert werden könnte, so dass Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger während der Zeit ihrer Fürsorgeabhängigkeit keine Fahrzeuge mieten, besitzen oder zu Eigentum erwerben dürfen. Zudem dürfe auch kein Fahrzeug einer Drittperson zum Gebrauch überlassen werden. Bei Zuwiderhandlung müsse eine Leistungskürzung erfolgen. Ausnahmen könnten bewilligt werden, wenn das Auto zur Generierung eines eigenen Erwerbseinkommens und damit zur Senkung der Sozialhilfeunterstützung führe. Auch für Fahrten, welche gesundheitlich notwendig seien und nicht mit den öffentlichen Verkehrsmitteln vollzogen werden könnten, dürfen Ausnahmen bewilligt werden. **Claudio Schmid** (SVP, Bülach) stellte klar, dass der Grundbedarf eines Sozialhilfeempfängers bei 977 Franken pro Monat liege. Ein Auto allerdings koste schnell zwischen 500 und 1000 Franken pro Monat. Dieser Luxus liege somit nicht im Budget. **Roger Liebi** (SVP, Zürich) zeigte sich erstaunt, dass die Ratslinke nicht auch diese Meinung teile und keine Probleme bei Sozialhilfeempfängern mit eigenem Auto sehen würde. In der Stadt Zürich habe die SP auch die Sozialinspektoren bekämpft. In der Praxis könne man sich jedoch nie ein Auto mit Sozialhilfegeldern leisten.

SP und Grüne würden sich für ein autofreies wohnen einsetzen und gleichzeitig ein Autoverbot für Sozialhilfeempfänger bekämpfen.

Willy Haderer (SVP, Unterengstringen) betonte, dass ein Auto, das ein Sozialhilfeempfänger von jemanden zum Gebrauch überlassen werde, ein Einkommen darstelle. Zudem sei es im Kanton Zürich ohne Weiteres möglich, sich mit dem ÖV zu bewegen. Das Postulat wurde mit 86 zu 84 Stimmen überwiesen.

SKOS Richtlinien

Mit einem Postulat forderten **Willy Haderer** (SVP, Unterengstringen), **Theresia Weber** (SVP, Uetikon a.S.) und **Hansruedi Bär** (SVP, Zürich) den Regierungsrat auf, die Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) zu veranlassen, die SKOS-Richtlinien in dem Sinne anzupassen, dass die Sozialhilfebezügerinnen und Sozialhilfebezüger gegenüber den Niedrigverdienenden, welche zudem Steuern bezahlen, nicht besser gestellt würden. Willy Haderer betonte, dass ein Leben von Leistungen der Sozialhilfe im Kanton Zürich oftmals einträglicher sei als ein Arbeitseinkommen und in allen Fällen einträglicher als nach dem betreibungsrechtlichen Existenzminimum. Diesem Missverhältnis müsse der Kanton Zürich entschieden und wenn nötig mit eigenen, bescheideneren Richtlinien oder Verordnung entgegentreten. Es gehe nicht darum, dass wir die SKOS-Richtlinien nicht anwenden wollten, diese müssen aber vernünftig und flexibel anwendbar sein. Die SKOS habe bereits selber festgestellt, dass eine Flexibilisierung nicht vernünftig angewendet werden könne. Aus diesem Grund müsse man die SKOS-Richtlinien endlich genau anschauen, damit auch bei einem Missbrauch vernünftig reagiert werden könne.

Gebäudeversicherung

Peter Uhlmann (SVP, Dinhard) stellte zur Jahresrechnung und Geschäftsbericht der Gebäudeversicherung (GVZ) fest, dass man diesen ohne Vorbehalte zustimmen könne. Die SVP-Fraktion sei nach wie vor interessiert, dass die GVZ günstige Prämien anbieten könne. Dies sei jedoch nicht der einzige Gradmesser, es gehe auch darum, dass die sehr hohen Auflagen und Vorschriften mit Vernunft und Mass angewendet würden. **Hanspeter Haug** (SVP, Weiningen) doppelte nach, die Gemeinden seien für die Umsetzung der Vorschriften verantwortlich und als erste Instanz müssten die zuständigen Gemeinderäte vor Ort überprüfen, ob die geltenden Bestimmungen eingehalten würden. Ein Ermessenspielraum zugunsten der Gemeinden werde aber von der Feuerpolizei gänzlich abgelehnt. Der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung wurden ohne Gegenstimmen bewilligt.

Sicherheit am Flughafen Zürich

Mit einem Postulat forderten **Rolf André Siegenthaler** (SVP, Zürich), **Hans Heinrich Raths** (SVP, Pfäffikon) und **Willy Haderer** (SVP, Unterengstringen) den Regierungsrat auf, in einem Bericht darzulegen, wie die öffentliche Sicherheit am Flughafen Zürich in ausserordentlichen Lagen gewährleistet werden könne. **Rolf André Siegenthaler** betonte, dass der Flughafen Zürich einer der Lebensnerven der Wirtschaftsregion Zürich sei. Er befördere aber auch tausende von Normalbürgern in ihre wohlverdienten Ferien. Er sei für die Schweiz und erst recht für den Kanton Zürich von strategischer Bedeutung. Alle Einrichtungen, die Symbolfunktion hätten oder wo viele Menschen sich treffen würden, seien heute mögliche Ziele für terroristische Angriffe oder aber sie würden Katastrophenrisiken in sich tragen. Am Flughafen Zürich hätten wir vornehmlich mit Letzterem einschlägige Erfahrungen. Währen des Kalten Krieges hätte ein reales Risiko darin bestanden, dass im Falle eines Angriffs des Warschauer Paktes auf Westeuropa eine operative Luftlandung auf den Flughafen erfolgen hätte können. Zur Abwehr eines solchen Angriffes wurde das Flughafenregiment 4 gegründet. Mit dem Ende des Kalten Krieges wären auch die Bedrohung durch Luftlandungen im grösseren Stil weggefallen. Heute stünden militärische Mittel für Luftlandungen solchen Ausmasses in ganz Europa nirgends mehr zur Verfügung. Wenn wir heute über den Schutz des Flughafens Kloten reden würden, dann ginge es weniger um militärische Angriffe als um die heute allgemein üblichen Bedrohungen in einer globalisierten Welt.

Der Umgang mit, bzw. die Abwehr solcher Bedrohungen seien unbestrittenermassen vornehmlich Sache der Blaulichtorganisationen Polizei und Feuerwehr sowie der Rettungsdienste. Das vorliegende Postulat habe seine Aufgabe erfüllt, indem feststehen würde, dass der Regierungsrat unseres Kantons diese Meinung teilte und sich in den Gesprächen mit der Armeeführung und in den entsprechenden Gremien der Stände in diesem Sinn einsetzen würde. Der Bund müsse in der Lage sein, den Kanton Zürich beim Schutz des Flughafens im Fall erhöhter Bedrohung wirkungsvoll zu unterstützen. Das Mittel des Bundes für diesen Fall ist die Armee. Sie müsse für ihre Aufgaben gerüstet sein. Der Regierungsrat und der Kantonsrat müssten dafür sorgen, dass die Armee eine glaubwürdige Antwort habe auf die Frage des Schutzes des Flughafens Kloten. Das Postulat wurde abgeschrieben.

KOMMENTAR ZUR RATSSITZUNG

Zum Schutz des Flughafens Kloten

ROLF SIEGENTHALER
KANTONSRAT SVP
ZÜRICH

Der Flughafen Zürich ist einer der Lebensnerven der Wirtschaftsregion Zürich und für Land und Kanton von strategischer Bedeutung. In einem Postulat wollten Hans-Heinrich Raths, Willi Haderer und Rolf Siegenthaler vom Regierungsrat wissen, was dieser unternehme, damit die Armee besser auf den Schutz des Flughafens vorbereitet sei. Übungen der Territorialregion 4, der Flughafenpolizei und der Flughafenbetreiber bestätigten den hohen Personalbedarf. Eine zu kleine Armee könnte diese Aufgabe nicht über längere Dauer wahrnehmen, zumal bei einer solchen Bedrohungslage auch andere Objekte im Land durch die Armee geschützt werden müssten. Insofern ist diese Frage besonders aktuell, nachdem gerade Bestandesfragen in Bern gegenwärtig intensiv diskutiert werden. Die Antwort des Regierungsrates befriedigte, indem sich letzte Woche die eidgenössische Konferenz der zuständigen Regierungsräte eine Armee gefordert hat, die mindestens einen Bestand von 100 000 Mann und ein Budget von 5,1 Mia. Franken haben soll. Das Postulat hat seinen Zweck erfüllt und konnte abgeschrieben werden. Offen bleibt allerdings die Frage, ob es künftig wieder einen spezialisierten militärischen Verband für Einsätze rund um den Flughafen geben soll.

DIE SITZUNG IM ÜBERBLICK: DER KANTONSRAT HAT AM MONTAG …

… den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung der Gebäudeversicherung (GVZ) bewilligt.	😐
… ein Postulat betreffend Aufhebung des Obligatoriums für die Englisch-Lehrmittel First Choice, Explorer und Voices für dringlich erklärt.	☺
… ein dringliches Postulat betreffend kantonale Mitfinanzierung der höheren Berufsbildung: Gleichbehandlung, Transparenz und Bildungsförderung überwiesen.	☺
… ein Postulat betreffend Entführungsalarmsystem abgeschrieben.	😐
… ein Postulat betreffend Sollbestand der Kantonspolizei abgeschrieben.	😐
… ein Postulat betreffend Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit am Flughafen Zürich in ausserordentlichen Lagen abgeschrieben.	😐
… ein Postulat betreffend SKOS-Richtlinien überwiesen.	☺
… ein Postulat betreffend Autos und Sozialhilfe überwiesen.	☺

20. Juni 2011

FRAKTIONSAUSFLUG

Schiff, Wasserkraft, Kieswerk, Handys und Bowling: Bezirk Bülach präsentiert sich der Kantonsratsfraktion

MATTHIAS HAUSER
KANTONSRAT SVP
HÜNTWANGEN

Traditionellerweise einmal im Jahr fliegen die Fraktionen des Kantonsrates aus. Bei der SVP steht jedes Jahr ein anderer Bezirk auf dem Programm. Turnusgemäss waren heuer die Kantonsräte aus dem Bezirk Bülach für die Organisation verantwortlich: Sie boten am vergangenen Montag, dem 20. Juni, Information, Innovation, Sport und Gemütlichkeit. Über 90 Personen nahmen am Ausflug teil. Hier der Reisebericht:

Anreise mit der S5

Da man in S-Bahn-Zügen nicht reservieren kann, ergab es sich, dass sich anfänglich eine einstmals grössere bürgerliche Fraktion unter uns mischte, bereits jeder mit einem luxuriösen Sandwich in der Hand (fast food). Die budgetbewussten SVPler hingegen ersetzten das Mittagessen durch stramme Haltung. Dafür wurden sie in Eglisau, erst nach einem Spaziergang zum Schiff «Rhystern», mit einem Schweizer Apérobuffet und informativen Worten der SVP-Gemeindepräsidentin Ursula Fehr reichlich belohnt und natürlich mit der idyllischen Rheinlandschaft, die langsam am Schiff vorbeizog.

Kies und Strom

Nach weiteren Spaziergängen besuchten 30 Teilnehmer das grösste Flusskraftwerk des Kantons, das Kraftwerk Rheinsfelden, welches sich im Umbau befindet. Nicht nur die technischen Fragen (Wasserdruck, 12 m hohe Staumauer, Leistungssteigerung um zirka einen Fünftel), sondern auch die Auflagen, die beim Umbau durch die Kraftwerkbetreiberin zu erfüllen sind, beeindrucken: Denkmalschutz und fast zwanzig verschiedene Ökoprojekte im Staugebiet. Die Mehrleistung der Wasserkraft wird alles andere als einfach.

Eine andere SVP-Gruppe besuchte das grösste Kieswerk der Schweiz, das Werk Hüntwangen der Holcim. Von Wil bis Wasterkingen und in das angrenzende Deutschland hinein entsteht seit 60 Jahren ein künstliches Tal. An einigen Stellen wird es wieder aufgefüllt – dank vermehrt anfallendem Baustellenaushub höher als einst geplant. Landwirtschaftsland, Waldrodungen, Staub, Lärm, Bahn- und Lastwagenverkehr ergeben Planungsfragen, welche die Kieswerke, die Gemeinden und der Kanton in Zusammenarbeit laufend zu lösen versuchen.

Fürung durchs eigene Haus Riverside von Unternehmer Hans-Ulrich Lehmann.

Stimmungsvolles Abendessen im Kämmereisaal der ehemaligen Spinnerei.

Innovation in historischer Bausubstanz

Ein dritter Teil der Ausflugsteilnehmer marschierte direkt auf dem Glattufer-Veloweg vom «Rhystern» zum Ort des abendlichen Apéros: Im Riverside führte der Unternehmer und Nationalratskandidat Hansueli Lehmann durch seine Handy-Reparaturfirma Mobiletouch. Rund 100 Mitarbeitende reparieren in Glattfelden monatlich über 20 000 Handys. Auch der Hotelbetrieb und das Zentrum als solches wurden besichtigt. Das Riverside ist Musterbeispiel für den Erhalt historischer Bausubstanz durch einen innovativen Investor.

Der Cadillac von Elvis Presley war (unter anderen sehenswerten Wagen) Zierde des Apéros in der Autosammlung im Riverside.

Anschliessend folgte ein loser Wechsel zwischen geistiger und wirklicher Kost: Salat, Statthalter Hanspeter Frei, Swiss Prime Schweinskotelett, Fraktionspräsident Hans Frei, Parteipräsident Alfred Heer und Apfelchüechli. Zudem massen sich die Kantonsräte und ihre Gäste im Bowling, einige bis ordentlich tief in die Abendstunden. Ein Shuttle brachte sie zum nächsten Bahnhof.

Dank den Sponsoren

Zum Fraktionsausflug der SVP werden über 300 Personen eingeladen. Richter, Staatsanwälte, Parteivorstände vor allem des besuchten Bezirks, Nationalräte, Alt-Kantonsräte, Angehörige, Sponsoren. In lockeren Gesprächen entstehen Zusammenhalt, Ideen und fruchtbare Zusammenarbeiten für den parlamentarischen Alltag. Für den Anlass werden keine Mitgliederbeiträge der Partei verwendet. Einen Grossteil der Kosten tragen die Eingeladenen selber. Zudem sind wir als Fraktion den diesjährigen grosszügigen Sponsoren dankbar. Es sind dies:

- Herr Hans-Ulrich Lehmann, Apéro Riverside, Führung
- Herr Hansueli Gubler, Getränke auf dem «Rhystern» und Beitrag an die allgemeinen Kosten
- Holcim Schweiz AG, Führung Kieswerk Hüntwangen mit Transfer
- Axpo AG, Führung Kraftwerk Eglisau

SVP Grüningen

Puurezmorge 2011

Wie alle Jahre fand auch dieses Jahr der traditionelle Puurezmorge der SVP Grüningen am 19. Juni 2011 auf dem Hof der Familie Hofmann statt. Bei anfänglich wechselhaftem Wetter fanden sich gegen 160 Personen im Ammentännli ein. Die vielen Besucher erfreuten sich an den feinen Köstlichkeiten, die auf dem wunderschön zubereiteten Buffet zur Auswahl standen. Selbstgebackene Zöpfe, Brote und Konfitüren, Fleisch und Käse sowie Rösti, Spiegeleier und Speck standen den Gästen zum Verzehr bereit. Bei Sonnenschein konnte man bei einem Glas Wein oder Mineralwasser gemütlich zusammensitzen sowie eine der feinen Torten oder Kuchen geniessen.

Allen freiwilligen Helferinnen und Helfern die zu diesem gelungenen Anlass beigetragen haben gehört ein herzliches Dankeschön! Einen speziellen Dank der Familie Hofmann für die Gastfreundschaft auf ihrem Hof.

LESERBRIEFE

Personenfreizügigkeit wohin?

Ja zu vernünftigem und überschaubarem Wachstum, aber: Parteien von Links-Grün bis und mit der FDP schlagen seit Jahren die Werbetrommel für diese Personenfreizügigkeit, ohne auch auf die gravierenden Nachteile aufmerksam zu machen. Raumplanung, Verbetonierungsinitiative, Landschaftsinitiative, Kulturlandinitiative usw. beherrschen in letzter Zeit immer wieder die Presse. Wie kann man solche Vorstösse und Initiativen lancieren und nichts für die nach wie vor ungebremste Einwanderung unternehmen. Schon jetzt sind trotz Ausbau die wichtigsten Verkehrsachsen Zürich–Bern und Basel–Luzern jeden Tag morgens und abends in beiden Richtungen hoffnungslos überlastet.

Bei dieser Einwanderung, die offenbar nicht mehr steuerbar ist, bewegen wir uns auf ein Fass ohne Boden hin. Die negativen Folgen werden immer deutlicher, denn die Nachfrage nach Wohnraum, Spitälern, Schulen und Strassen explodieren. In 10 bis 15 Jahren wird das schmale Mittelland nur noch eine zusammenhängende Betonwüste sein. Wo bleiben dann die Naherholungsgebiete? Ob uns unsere Nachkommen einmal dankbar sind? Wenn dann der Konjunkturzyklus in absehbarer Zeit zu Ende geht, werden nur noch die Sozial- und Arbeitsämter neue Arbeitskräfte brauchen. Darum Mitbürger mit gesunder Einstellung wachet auf, bevor es zu spät ist.

Georges Rasom, Winterthur

Der Schweizer will nicht bis vor 1291 zurückfallen ...

Sobald ein Land erfolgreicher ist als andere, wird es von «draussen» zum Einwanderungsland erklärt, bis das Gleichgewicht (nach unten) wieder hergestellt ist! Selbst wenn wir ökonomisch gleichgeschaltet wären, hätten wir immer noch den Vorteil der (trotz allem immer noch) wunderschönen Landschaft. Da gibt es ein ungelöstes Gleichschaltungsproblem. Griechenland soll jetzt hochgehoben werden, die Schweiz würde nach unten ausgebnet. Es soll allen gleich gut (mit wachsendem Motivationsschwund der Unternehmen wahrscheinlich eher gleich schlecht) gehen. Das gehabte sozialistische Schema, das die biologische Natur des Menschen zu überlisten versucht – die «erfolgreiche» Sowjetunion – lässt grüssen. Die unkontrollierte Öffnung der Grenzen kommt einer kulturverachtenden internationalen Staatenkonkurrenz gleich. Wirtschaft, Wirtschaft über alles! Die Grossen fressen die Kleinen, auch wenn dies nicht sofort offensichtlich ist. Die gleiche Konkurrenz, die die selben Kreise zwischen den Kantonen abzuschaffen versuchen, soll jetzt helfen in Europa einen erfolgreichen sozialistischen Einheitsbrei – unter deutsch-französischer Schirmherrschaft – herzustellen. Das «Fressen kommt zwar vor der Moral», aber «Freiheit kommt definitiv vor der Wirtschaft». Wie hat kürzlich ein EU-Abgeordneter im österreichischen Fernsehen gesagt: «Die Musik spielt auch weiterhin in den Hauptstädten, aber die Partitur wird in Brüssel geschrieben.» Ja, von wem denn? Was kommt, wenn die alle sechs Monate wechselnden Präsidentschaften zugunsten einer sinnvolleren Regelung abgeschafft werden?

Meinrad Odermatt, Zug

Wachstum um jeden Preis

Wachstum, Wachstum um jeden Preis,
was wir dafür opfern aber jeder weiss.
Das darf doch nicht passieren,
dass all Jahr man 600 ha Land tut zubetonieren.
Sicher es niemand gut findet,
wenn jährlich so viel Kulturland verschwindet.
Kann mir jemand erklären,
wie künftige Generationen sich ernähren.
S gab mal eine Zeit, wir haben sie vergessen,
hatte man dank Waldrodung genug zu essen.
Ja in der Not,
schätzen wir alle das tägliche Brot.
Grossverdiener sollten auf dem Boden bleiben,
mit Abkassieren nicht zu sehr übertreiben.
Nicht über Unmögliches streiten,
besser sich ausrichten nach vorhandenen Möglichkeiten.
Unser Land ist klein,
man muss drum auch mal sagen Nein.
Der Tourismus braucht eine gesunde Struktur,
das heisst, intakt muss sein die Natur.
Der Bundesrat sollte es nicht unterlassen,
mit wirksamen Massnahmen die Einwanderung anpassen.
EU-Funktionäre hätten sicher nichts dagegen,
die Schweiz kommt ihnen doch so oft entgegen.
Jedes EU-Land würd sich setzen zur Wehr,
wenn sie Zuzüger hätten von 1 Prozent und mehr.

Walter Kern, Hettlingen

Wir kaufen

Mehrfamilienhäuser
Abbruchobjekte
Bauland und Villen

Angebote an: Konrad Gadient
Postfach 311, 8501 Frauenfeld
052 720 34 35 – 079 207 49 80

konrad.gadient@bluewin.ch

Einladung zum SVP-Politlunch

SVP-Politlunch

Mittwoch, 6. Juli 2011,
11.45–14.15 Uhr Restaurant Bahnhof, Henggart

mit Filippo Leutenegger, Nationalrat FDP Zürich

Welche Medienpolitik braucht die Schweiz?

Programm:

11.45 – 12.15 Uhr:	Apéro (die SVP-Bezirkspartei lädt ein)
12.15 – 13.15 Uhr:	Mittagessen (auf Kosten der Teilnehmer)
13.15 Uhr:	Referat
13.45 Uhr:	Diskussion
14.15 Uhr:	Ende

Während Apéro und Mittagessen stehen Ihnen SVP-Amtsträger in Kanton, Bezirk und Gemeinden für Gespräche zur Verfügung.

Wir machen Politik fürs Weinland
www.svp-bezirk-andelfingen.ch

SCHWEIZER QUALITÄT SVP Die Partei des Mittelstandes

SVP-Familienfest
auf dem Bundesplatz

am Samstag, 10. September 2011 in Bern

Wir laden alle Mitglieder und Sympathisanten der „SVP-Familie" inklusive ihren Kindern und Grosskindern zu einem Fest mit viel Folklore auf dem Bundesplatz ein und freuen uns auf eine schöne und würdige Veranstaltung. Wir wollen gemeinsam für eine eigenständige Schweiz mit freien Bürgerinnen und Bürgern einstehen, die in unserer direkten Demokratie das letzte Wort haben.

Programmablauf:

ab 13.00 Uhr	Besammlung auf dem Bundesplatz
14.30 Uhr	Beginn politischer Teil mit Bundesrat Ueli Maurer und a. Bundesrat Christoph Blocher
15.40 Uhr	Gemütlicher Ausklang mit Musik, Essen und Trinken Spiel und Spass für Kinder
17.00 Uhr	Ende der Veranstaltung

Schweizer wählen SVP

SVP Schweiz, www.svp.ch, info@svp.ch Tel: 031 300 58 58, PC-Konto: 30-8828-5

SCHWEIZER QUALITÄT SVP Die Partei des Mittelstandes

SVP Kanton Zürich – Nationalratswahlen 23. Okt. 2011

Schulungskurs «Leserbriefe»

für alle Parteimitglieder und Interessierten

Leserbriefe sind das ungefilterte Sprachrohr für die geschriebene Volksmeinung. Leserbriefe sind kurz und informativ. Leserbriefe sind gratis. Leserbriefe sind wirkungsvoll. Leserbriefe werden gelesen. Leserbriefe schreiben können Sie einfach lernen – wir zeigen Ihnen, wie!

Die SVP des Kantons Zürich lädt alle Parteimitglieder und Interessierten zur Teilnahme an den Leserbriefkursen ein:

Montag, 4. Juli, 19.30 bis 21.30 Uhr
Hotel Banana City, Schaffhauserstrasse 8, 8400 Winterthur

Montag, 11. Juli, 19.30 bis 21.30 Uhr
Hotel Glockenhof, Sihlstrasse 31, 8001 Zürich

Montag, 15. August, 19.30 bis 21.30 Uhr
Restaurant L'aq (ehem. Seerose), Usterstrasse 39, 8330 Pfäffikon

Leitung: Hans Fehr, Nationalrat / Gregor A. Rutz, Kantonsrat

Jetzt anmelden!

Antworttalon

❑ Ja, ich nehme am Schulungskurs «Leserbriefe» am 4. Juli teil.
❑ Ja, ich nehme am Schulungskurs «Leserbriefe» am 11. Juli teil.
❑ Ja, ich nehme am Schulungskurs «Leserbriefe» am 15. August teil.

Vorname / Nachname :
Adresse:
Telefon / Fax:
E-Mail:

Vielen Dank für Ihre möglichst rasche Antwort an

SVP Kanton Zürich
Nüschelerstrasse 35, 8001 Zürich

E-Mail: sekretariat@svp-zuerich.ch
Fax: 044 217 77 65

SCHWEIZER QUALITÄT SVP Die Partei des Mittelstandes

Neu 2011: excellence-Flusskreuzfahrten

Mit den luxuriösen Schweizer Flussschiffen auf Rhein und Donau unterwegs

Sommer-Aktion
2. Person zahlt nur 50%!
1 Ausflug inbegriffen
Kein Zuschlag für Alleinreisende

6 Tage inkl. Vollpension an Bord sowie Bus An- und Rückreise ab Fr. 1155.–*

Sommerhit Donau

- **Wachau, Wiener Serenade und Budapest**
- **Excellence Queen – das neue Flussschiff**

Ihr Reiseprogramm

1. Tag: Schweiz–Linz. Anreise nach Linz mit modernem Komfort-Reisebus. Entdecken Sie die Kulturhauptstadt Europas 2009 auf eigene Faust. Hotelübernachtung.
2. Tag: Linz–Budapest. Nach dem Frühstück Weiterfahrt nach Budapest, wo Sie ein unvergessliches Panorama erwartet. Einschiffung auf Ihr modernes Hotelschiff «MS Excellence Queen» und Willkommenscocktail an Bord.
3. Tag: Budapest. Entdecken Sie vormittags die Hauptstadt Ungarns auf einer Rundfahrt (inbegriffen). Das malerische Budapest, auch «Königin der Donau» genannt, ist eine Stadt voller Lebensfreude. Nach dem Mittagessen heisst es das erste Mal «Leinen los».
4. Tag: Bratislava–Wien. Besichtigen Sie die im Jahre 907 erstmals erwähnte Stadt mit ihrer interessanten, von vielen Kulturen geprägten Altstadt während einer Führung (*). Am Mittag geht die Fahrt weiter bis Wien, wo Sie e die Möglichkeit haben zu einem Besuch des Heurigen (CHF 35.–).
5. Tag: Wien–Linz. Schwelgen Sie nach Herzenslust in den Zeiten der Donaumonarchie und entdecken Sie Wien auf einer Stadtrundfahrt (*). Mittags Weiterfahrt Richtung Linz. Geniessen Sie den Nachmittag an Bord Ihres komfortablen Hotelschiffes.
6. Tag: Linz–Schweiz. Rückreise mit modernem Komfort-Reisebus zu Ihren Einstiegsorten.

(*) Ausflüge des Ausflugspakets.

Reisedatum 2011

12.07.–17.07.

Preise pro Person		Fr.
Kabinentyp	**1. Pers.**	**2.Pers.**
2-Bett-Kab. 13 m² Hauptdeck hinten	**1540.–***	**770.–***
2-Bett-Kab. 13 m² Hauptdeck	**1640.–**	**820.–**
2-Bett-Kab. 16 m² mit frz. Balkon Mitteldeck	**1940.–**	**970.–**
2-Bett-Kab. 16 m² mit frz. Balkon Oberdeck	**2140.–**	**1070.–**

Zuschläge

Ausflugspaket mit 2 Ausflügen	**72.–**
Ausflug Heurigen	**35.–**

Unsere Leistungen

- Fahrt mit modernem Komfort-Reisebus
- Schifffahrt in der gebuchten Kabine
- Inkl. Treibstoffzuschlag Schiff
- Vollpension an Bord
- Gebühren, Hafentaxen
- Willkommenscocktail, Kapitänsdinner
- Stadtrundfahrt Budapest
- Übernachtung in Linz in gutem Mittelklasse-Hotel mit Halbpension
- Erfahrene Mittelthurgau-Reiseleitung

Nicht inbegriffen

- Auftragspauschale von Fr. 20.– pro Person, bei Buchung über www. mittelthurgau.ch Reduktion von Fr. 20.–
- Persönliche Auslagen und Getränke
- Trinkgelder, Ausflüge
- Kombinierte Annullationskosten- und Extrarückreiseversicherung auf Anfrage
- Sitzplatz-Reservation Car 1.–3. Reihe

Abfahrtsorte

06:30 Burgdorf P
06:45 Basel SBB
07:20 Aarau SBB
08:00 Baden-Rütihof P
08:30 Zürich-Flughafen, Reisebusterminal P
08:50 Winterthur, Rosenberg
09:15 Wil P

Internet Buchungscode → mfbud1

Excellence Royal***+**
Top-Flussschiff
16 m² Luxus-Kabinen mit frz. Balkon

7 Tage inkl. Vollpension an Bord sowie Bus An- und Rückreise ab Fr. 1075.–*

Rhein-Klassiker

- **Romantische Rheinstrecke mit Loreley**
- **Rheinmetropole Köln mit dem berühmten Dom**

Ihr Reiseprogramm

1. Tag: Schweiz–Amsterdam. Anreise nach Amsterdam mit komfortablem Reisecar. Einschiffung und Willkommenscocktail.
2. Tag: Amsterdam–Nijmegen. Vormittags besteht die Möglichkeit zu einem Ausflug nach Zaanse Schans und Edam (*). Entdecken Sie nachmittags auf einer Grachtenfahrt die farbenfrohe Stadt Amsterdam (*).
3. Tag: Nijmegen–Köln. Am Vormittag fak. Rundgang in Nijmegen (CHF 20.–). Mittags Weiterfahrt Richtung Köln.
4. Tag: Köln–Koblenz. Besichtigen Sie die Rheinmetropole, Kunst-, Universitäts- und Medienstadt auf einem geführten Rundgang kombiniert mit einer kleinen Rundfahrt (*).
5. Tag: Koblenz–Rüdesheim. Besichtigen Sie die von den Römern im Jahre 9 v. Chr. als Festung erstellte Stadt auf einem Rundgang (*). Am Mittag Weiterfahrt. Erleben Sie die Fahrt durch die romantische Rheinstrecke vorbei am sagenumwobenen Loreleyfelsen bis Rüdesheim. Nach Ankunft steht eine Fahrt mit dem Winzerexpress und anschliessender Weindegustation auf dem Programm (*).
6. Tag: Worms–Speyer. Ab Worms bietet sich die Möglichkeit zu einem Ausflug nach Heidelberg (*). Heidelberg gilt als eine der schönsten Städte Deutschlands.
7. Tag: Strassburg–Schweiz. Ausschiffung und Bootsfahrt auf dem Flüsschen Ill durch Strassburg (inbegriffen). Anschliessend Rückreise zu Ihren Einstiegsorten.

Ihre excellence Flussschiffe

Die prächtigen Flussschiffe **«MS Excellence Queen*****+»** und **«MS Excellence Royal*****+»** zählen zu den luxuriösesten Flussschiffen Europas und fahren unter Schweizer Flagge! Die Kabinen auf Mittel- und Oberdeck, gefertigt aus edelsten Materialien, sind 16 m² gross mit französischem Balkon. Komfortable Kabinen auf dem Hauptdeck mit grossflächigen Fenstern (nicht zu öffnen). Alle Kabinen sind ausgestattet mit Dusche/WC, Föhn, Klimaanlage, SAT-TV, Minibar, Safe, Telefon. Lift von Mittel- zu Oberdeck, Sonnendeck. Grosszügiges Foyer, Nichtraucher-Restaurant, Panoramalounge. Gastlichkeit, gesellige Unterhaltung und eine vortreffliche Küche!

Reisedaten 2011

05.08.–11.08. 15.10.–21.10.

Preise pro Person	Fr.
3-Bett-Kab. Mitteldeck+	**1225.–***
2-Bett-Kab. Hauptdeck hinten	**1525.–**
2-Bett-Kab. Hauptdeck	**1625.–**
2-Bett-Kab. frz. Balkon Mitteldeck	**1825.–**
2-Bett-Kab. frz. Balkon Oberdeck	**2025.–**
Mini-Suite mit frz. Balkon Oberdeck	**2185.–**
2-Bett-Kabine zur Alleinbenützung Hauptdeck	**2025.–**

+ *3-Bett-Kabine wird mit Zusatzbett ausgestattet (Basis 2-Bett-Kabine)*

Sofort-Buchungsrabatt –150.–*

Zuschläge

Abreise 05.08.	**100.–**
Ausflugspaket mit 6 Ausflüge (Reise 1)	**202.–**
Ausflugspaket mit 6 Ausflüge (Reise 2)	**180.–**
2-Bett-Kabine zur Alleinbenützung Mittel-/Oberdeck	**795.–**
Königsklasse-Luxusbus	**155.–**

Unsere Leistungen

- Fahrt mit modernem Komfort-Reisebus
- Inkl. Treibstoffzuschlag Schiff 35.–
- Schifffahrt in der gebuchten Kabine
- Vollpension an Bord
- Gebühren, Hafentaxen
- Willkommenscocktail, Kapitänsdinner
- Bootsfahrt in Strassburg
- Erfahrene Mittelthurgau-Reiseleitung

Nicht inbegriffen

- Auftragspauschale pro Person **20.–**
- Persönliche Auslagen und Getränke
- Trinkgelder, Ausflüge
- Kombinierte Annullationskosten- und Extrarückreiseversicherung auf Anfrage
- Sitzplatz-Reservation Car 1.–3. Reihe

Abfahrtsorte

05:15 Wil P, 05:40 Winterthur, Rosenberg
06:00 Zürich-Flughafen, Reisebusterminal P
06:30 Burgdorf P, 07:00 Baden-Rütihof P
08:00 Basel SBB

Internet Buchungscode → mfams10

1037

Gratis-Buchungstelefon:
0800 86 26 85
Verlangen Sie unseren neuen Sommer-/Herbst Katalog 2011
Flusserlebnisse der Extraklasse «Excellence-Flusskreuzfahrten»

Reisebüro Mittelthurgau Fluss- und Kreuzfahrten AG
Oberfeldstrasse 19, 8570 Weinfelden
Tel. 071 626 85 85, Fax 071 626 85 95
www.mittelthurgau.ch, info@mittelthurgau.ch

reisebüro mittelthurgau
Fluss- und Kreuzfahrten AG, Weinfelden, www.mittelthurgau.ch

Fadegrad

Vom Nutzen des Flughafens

VON ROLF A. SIEGENTHALER

Der Jahresausflug führte die Kantonsratsfraktion nach Glattfelden ins Riverside. Hans-Ulrich Lehmann, Mitbegründer von Mobilezone und SVP-Nationalratskandidat, hat dort ein absolutes Bijou geschaffen. Unter anderem werden auch Konferenzräume und Hotelzimmer angeboten. Im Verein mit Gratis-Parkplätzen ergibt sich ein attraktives Angebot für Flugpassagiere. Auto im Riverside abstellen, im Hotel übernachten und am nächsten Morgen durch den hauseigenen Shuttle-Bus zum Flughafen fahren, Fliegen und nach der Rückkehr auf gleichem Weg zurück und das Auto wieder abholen. Ein echt überzeugender Deal. Das ist nur ein kleiner Beweis dafür, wie mit dem Flughafen Zürich auch indirekt Geschäfte gemacht werden können. Selbstverständlich sind auch Konferenzräume in Flughafennähe und dennoch im Grünen vorhanden. Der Flughafen schafft Geschäftsmöglichkeiten. Gäbe es diese Chancen nicht, wäre aus der hundertjährigen Spinnerei an der Glatt möglicherweise eine Ruine geworden statt eines attraktiven Zentrums für die Region mit Arbeitsplätzen und privaten Investitionen. Nur eben, der Flughafen muss sich ebenfalls weiterentwickeln, muss attraktiv bleiben. Lärmemissionen sollen gesenkt werden, grössere, effizientere Flugzeuge sollen landen. Das braucht auch Anpassungen beim Pistensystem. Zwei Vorlagen verlangen, dass keinerlei Ausbauten bei den Pisten des Flughafens Kloten möglich sein sollen. Die vereinigten Flughafengegner wollen dem Lärm an den Kragen. Sie verhindern damit allerdings, dass der Zürcher Flugplatz sich den ändernden Bedürfnissen anpassen und attraktiv bleiben kann. Vielleicht könnte das sogar verhindern, dass leisere Flugzeuge starten und landen können, wer weiss. Die Flughafenregion ist in voller Entwicklung. Die Gemeinden wachsen trotz Fluglärms und vielleicht gerade wegen der Nähe zum Flughafen. In Dübendorf stünde ein weiterer Flughafen zur Verfügung, der für innovative Aviatikbetriebe genutzt werden könnte. Ist sich das Publikum rund um Zürich eigentlich im Klaren, welche Chancen hier schlummern? Warum sollten wir uns diesen Möglichkeiten verschliessen – und weshalb sollte die positive Entwicklung der Flugzeugtechnologie nicht weitergehen? Die heutigen Flieger sind leiser und effizienter als jene aus den Sechzigerjahren. Sie werden sich weiter verbessern. Im Zusammenhang mit der Schliessung von Kernkraftwerken plädierte die SVP dafür, nicht einfach eine Technologie zu verdammen, ohne ihr Entwicklungspotenzial zuzubilligen. Ist das für den Flughafen nicht auch richtig? Die beiden Vorlagen kommen am 27. November zur Abstimmung. Wer unschlüssig ist, soll doch mal ins Riverside, sich dort umsehen, bowlen, essen und sich überlegen, ob es sich nicht lohnt, Entwicklungsmöglichkeiten zu schaffen, statt sie zu verhindern. Ein doppeltes Nein ist dringend nötig!

AUS DEM ZÜRCHER GEMEINDERAT

Hartes Ringen um die Hooligan-Datenbank GAMMA

DANIEL REGLI
GEMEINDERAT SVP ZÜRICH 11

Das Geschäft zur polizeilichen Kennzeichnung möglicher Gewalttäter im Umfeld von Fussballspielen hat die Zürcher schon öfters beschäftigt. Sowohl Parlament als auch Stimmvolk mussten Stellung beziehen, ob die Polizei zum Führen einer präventiv wirkenden Hooligan-Datenbank berechtigt sei. Das bevormundende Instrument stammt einmal mehr aus der Trickkiste einer ach so vorsorglichen Politikerin. Als Vorgängerin des amtierenden Polizeivorstandes hatte Esther Maurer, SP, das Arbeiten mit GAMMA lanciert. Die SVP-Fraktion wehrte sich, einmal mehr in der Minderheit, von Anfang an gegen das ihrer Meinung nach unangebrachte Vorgehen der Polizei in dieser Sache.

Zur Erinnerung: Die GAMMA-Datenbank fichiert nicht etwa Personen, die sich aktiv an gewalttätigen Ausschreitungen in oder ausserhalb eines Stadions beteiligen. Nein, GAMMA-Polizeibeamte haben ein waches Auge auf Personen, die sich in der Nähe von Gewaltherden aufhalten und das Geschehen aufmerksam verfolgen. Wohl an der Gestik oder Mimik dieser Personen sollen dann die Beamten erkennen, ob es sich bei den observierten Personen um potenzielle Hooligans handelt. Hat der Präventiv-Polizist erkannt, dass aus einer Person ein zukünftiger Hooligan werden könnte, schnappt GAMMA zu und die Personalien werden aufgezeichnet. Im GAMMA-Jargon heisst dieser Vorgang: «Jemand ist Gewalt suchend, wenn er sich anlässlich von Sportveranstaltungen derart auffällig benimmt, dass er sich von rein sportinteressierten Zuschauerinnen und Zuschauern klar unterscheidet.» Solche Personen erhalten dann einen mahnenden Brief, vielleicht auch Polizeibesuch zuhause oder an der Arbeitsstelle. Dieses Erkanntwerden soll gemäss Polizeidepartement dazu dienen, das Gewaltpotenzial einer Person zu minimieren und zur Lösung des Hooliganismus beizutragen.

Über die Attraktivität ausserordentlicher Gewaltvorgänge für die Psyche des Menschen haben sich die Psychologen des Polizeidepartementes wohl zu wenig Gedanken gemacht. Gebrauchen wir einen Vergleich: Wenn das Opfer eines Mordanschlags im öffentlichen Raum liegt, zieht es Zuschauer in seinen Bann. Gleiches gilt für schwere Verkehrsunfälle, welche bekanntlich Gaffer in grosser Zahl mobilisieren können. Gemäss GAMMA-Gedankengut könnte man in solchen Situationen ebenfalls Polizisten platzieren, die mit einem tiefen Blick in die Seele der Gaffer und Gafferinnen potenzielle Mörder oder Raser herausfiltern.

Dass die gewalttätigen und kostspieligen Ausschreitungen der Hooligans zu beenden sind, ist unbestritten. Dem Zürcher Stimmvolk wurde im Jahr 2009 die GAMMA-Datenbank als effizientes Instrument auf diesem Weg angepriesen.

So legitimierten im September 2009 72 Prozent der Stimmenden den Versuchsbetrieb von GAMMA bis Jahresende 2010. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden gerade mal 54 Personen in die Datenbank aufgenommen. Offenbar zu wenig, um der Öffentlichkeit den Nutzen von GAMMA beweisen zu können. Polizeivorstand Daniel Leupi, Grüne, hat darum im Gemeinderat um eine Verlängerung der Versuchsphase nachgesucht.

Selten stimmen Voten der Ratslinken und der SVP so überein, wie es in der GAMMA-Debatte vom vergangenen Mittwoch der Fall war. Die vorsorgliche Fichierung von möglichen Gewalttätern vermochte nun auch viele Genossen nicht mehr zu überzeugen. Gemeinderat Bruno Amacker, SVP, half noch ein wenig nach und erinnerte die Linken daran, wie sie sich in den 1970er-Jahren gegen die Fichierung als potenzielle Umstürzler gewehrt hätten.

Stadtrat Leupi wehrte sich mit Unterstützung der FDP, CVP und EVP verbissen gegen das drohende Aus von GAMMA. Da die SP-Fraktion jedoch Stimmfreigabe beschlossen hatte, war der Ausgang der Abstimmung offen. Entsprechend dynamisch und interessant verlief die Debatte. Markige Voten aus den Reihen der SVP und der SP vermochten wohl noch manches Ratsmitglied zu überzeugen: Am Ende wurde GAMMA mit 75:38 beerdigt. Die SVP-Fraktion geht gestärkt aus der GAMMA-Geschichte hervor: sie konnte inhaltlich dieselben Voten bringen wie in der Ratsdebatte 2009. Sie hat einmal mehr Recht behalten.

ERDGAS ZÜRICH AG WILL SICH AN KONKURSITER GROSSSÄGEREI BETEILIGEN

Die Stadt spielt Unternehmer – der Steuerzahler trägt das Risiko

Die Erdgas Zürich AG will bei der Versteigerung der in Konkurs geratenen, in Domat-Ems ansässigen österreichischen Sägerei Mayr-Melnhof ≤ als Partner eines österreichischen Grosssägereibetriebes mitbieten.

KANTONSRAT ROGER LIEBI
PARTEIPRÄSIDENT SVP STADT ZÜRICH

Zudem sollen für rund 80 Millionen Franken zwei holzverarbeitende Betriebe gegründet und aufgebaut werden. Die Erdgas Zürich AG ist zu 96 Prozent im Besitz der Stadt Zürich und damit als rein städtischer, vom Steuerzahler abgesicherter Betrieb zu betrachten. Darum verurteilt die SVP der Stadt Zürich diesen geplanten staatlichen Eingriff in eine marktwirtschaftlich völlig funktionierende Branche auf das Schärfste. Ausserdem steht dieser städtische Betrieb – gemäss Liste der Verwaltungsräte, angeführt von Verwaltungsratspräsident Andres Türler – sehr stark unter dem Einfluss der FDP. Ganz offensichtlich gilt für die FDP das Motto «Mehr Freiheit und Selbstverantwortung – weniger Staat» nur für den Wahlkampf, nicht aber in der Realität.

Sanierung nicht gelungen

Der in Domat-Ems zu versteigernde Holzverarbeitungsbetrieb wurde im Januar 2009 vom österreichischen Konzern Mayr-Melnhof im Zuge einer Akquisition mit erworben – im Wissen um die damals schon schwierigen Rahmenbedingungen. Ganz bewusst wurde deshalb der Betrieb gemäss der Käuferin nicht in die Mayr-Melnhof Holz Gruppe integriert, sondern als neu gegründete Mayr-Melnhof Swiss Timber GmbH separat geführt. «Wir waren uns bereits bei der Übernahme bewusst, dass dies ein Projekt mit grossem Risko darstellt», lässt sich der CEO der Mayr-Melnhof Holz Holding vernehmen.

Da die Sanierung des Domat-Emser Betriebes nicht gelang und wesentlich mehr Investitionen erforderlich gewesen wären, gelangte Mayr-Melnhof zwecks Zuschüssen an den Kanton Graubünden. Das Graubündner Parlament lehnte am 7. Dezember 2010 aber eine Beteiligung von 6,5 Millionen Franken ab, worauf der Konkursantrag gestellt wurde.

Einmischung in die Privatwirtschaft

Es mutet die SVP der Stadt Zürich zudem höchst eigenartig an, dass der Kanton Graubünden aus ordnungspolitischen Gründen (richtigerweise) auf die Rettung eines maroden Wirtschaftsbetriebes auf seinem Kantonsgebiet verzichtet, sich aber in der Presse höchst erfreut über die Beteiligungsabsicht eines Betriebes der Stadt Zürich zeigt.

Die Ausgangslage zeigt klar auf, dass sich die Stadt Zürich mit der Erdgas AG in ein typisches Risikogeschäft begibt und gleichzeitig die private Holzwirtschaft direkt konkurrenziert. Die SVP der Stadt Zürich fordert den Stadtrat und ganz bewusst auch die FDP der Stadt Zürich auf, auf diese krasse Einmischung in die Privatwirtschaft zu verzichten.

STADTRAT SETZT SVP-VORSTOSS UM

Punktueller Erfolg für die Verkehrspolitik der SVP

Der Zürcher Stadtrat hat ein SVP-Postulat erfüllt. Die Postulanten Martin Bürlimann und Kurt Hüssy hatten im April 2008 verlangt, dass nach der Fussball-Europameisterschaft 2008 alle Verkehrsmassnahmen wieder rückgängig gemacht werden.

Viele Gewerbler, insbesondere im Seefeld, waren besorgt, dass die Verkehrsbehinderungsmassnahmen, die für die Euro 08 eingeführt wurden, nach dem Anlass bestehen bleiben. Die Stadt Zürich setzte im Hinblick auf die Europameisterschaft verschiedene Verkehrsmassnahmen um, die den gewerblichen und den privaten, motorisierten Verkehr betrafen. Gut in Erinnerung sind den Betroffenen heute noch die die grossflächige Verkehrssperrung des Seefeldes, Fahrbahn-Sperrungen für Sanitätsfahrzeuge und verschiedene punktuelle Massnahmen im Bereich der Fan-Zonen. Aus Gewerbekreisen waren Befürchtungen zu vernehmen, dass nicht alle Massnahmen, die den privaten Verkehr behindern, nach der EM wieder rückgängig gemacht werden. Das Gewerbe ist auf flüssigen Verkehr angewiesen.

Der Stadtrat hat nun in einer Antwort auf das Postulat bestätigt, dass sämtliche Massnahmen und Schikanen rückgängig gemacht wurden. Im Sinne einer speditiven Arbeit im Gemeinderat haben die Postulanten den Vorstoss somit zurückgezogen.

GENERALVERSAMMLUNG DER SVP DER STADT ZÜRICH

Präsident bestätigt

Am Donnerstag, 16. Juni 2011, fand im Restaurant Elefant in Zürich-Witikon die gut besuchte, ordentliche Generalversammlung der SVP der Stadt Zürich statt. Die statutarischen Traktanden konnten zügig abgehandelt werden. Als wichtiges Geschäft war die Wahl des Präsidenten traktandiert. Kantonsrat Roger Liebi stellte sich weiterhin zur Verfügung und wurde einstimmig und mit grossem Applaus für weitere zwei Jahre als Stadtparteipräsident gewählt.

Als Ehrengast war alt Nationalrat Walter Frey (Vizepräsident SVP Schweiz) anwesend und er motivierte die Teilnehmer in einer stimmungsvollen Rede für den bevorstehenden Nationalrats-Wahlkampf.

Die Nationalratskandidaten der SVP Stadt Zürich

KR Karl Zweifel, NR Alfred Heer, aKR Susanne Brunner, aNR Walter Frey, GR Mauro Tuena und KR Hans-Ueli Vogt.

KANTONSRAT ROGER LIEBI
PRÄSIDENT SVP DER STADT ZÜRICH

Auf der aktuellen Nationalratsliste sind unsere Kandidaten leider noch nicht alle optimal platziert, dafür stellen wir mit Kantonalparteipräsident und Nationalrat Alfred Heer, mit Gemeinderats-Fraktionschef Mauro Tuena, mit Kantonsrat Prof. Hans-Ueli Vogt, mit alt Kantonsrätin Susanne Brunner und mit Kantonsrat Dr. Karl Zweifel wirkliche Persönlichkeiten und dazu auch noch exzellente Wahlkämpfer vor. Mit auf dem Bild alt Nationalrat Walter Frey, Präsident der Listengestaltungs-Kommission.

Die SVP der Stadt Zürich greift immer wieder nationale Themen auf und scheut auch die teils unangenehme Konfrontation nicht, darum sollten wir auch mehr Vertreter im nationalen Parlament stellen können, was uns rechnerisch parteiintern sowieso zustehen würde.

Wir müssen und wollen alles unternehmen, damit wir den bisherigen Sitz verteidigen können, im Optimalfall einen zweiten dazu gewinnen, zumindest aber unsere innerparteiliche Ausgangslage für die nächsten Wahlen verbessern.

WUCHEMÄRT

WOCHE FÜR WOCHE AKTUELL

ZU VERKAUFEN

Alfa Romeo Spider, Pininfarina, Jg. 6/04, 64 500 km, silber, rote Ledersitze, sehr gepflegt, Zahnriemen und Wasserpumpe ersetzt, neuwertig bereift, vorgeführt Nov. 2010, Fr. 19 850.–, Telefon 078 605 43 11.

Ballenwagen Egiberg; **Selbstfanggitter** für GGVE; **Ballenlift** Gruse; **Robibec Fütterungswagen,** selbsfahrend; **Häckselwagen** Eigenbau. Telefon 079 416 67 31.

Vielfachgerät Bärtschi mit angebautem 2-reihigem Pflanzsetzgerät, sehr gut erhalten, Fr. 2000.–. Tel. 044 984 33 76.

Laufend gebrauchte Velos «Bahnvelos», Top-Zustand. W. Keller, Fehraltorf, Tel. 079 649 33 31.

Polstergruppe, dunkelbraun, sehr gut erhalten, 2 Elemente (L 230 cm / T 82 cm / Höhe 75 cm) und (L 160 cm / T 82 cm / Höhe 75 cm), Preis Fr. 350.–, abholbar. J. Gfeller, 8600 Dübendorf, Telefon 044 821 80 73.

Bienen – Jungvölker/Ableger auf CH-Waben à Fr. 190.–, Tel. 044 817 02 01 oder 079 635 65 59.

1-Schar-Wendepflug Ott, guter Zustand, Fr. 500.–. Tel. 052 319 29 18 oder 079 445 96 31 (Kt. ZH).

Wählen Sie auch für Ihre Immobilie die Nr.1
Ihr Partner für:
Verwaltung, Verkauf, Umbauten
Habegger Private Immobilien Management
kontaktieren Sie uns
www.hpim.ch - info@hpim.ch - 043 497 78 50

Mit Sicherheit das Pneuhaus mit den vernünftigen Preisen
Pneuhaus Schaufelberger
Fabrikstrasse 3, 8340 Hinwil
044 937 43 91

SOLLER
Laufend lieferbar gesunde, kräftige
Junghennen
Soller AG Geflügelzucht
9315 Neukirch-Egnach
Tel. 071 477 13 23

CCG Event-Technik
CCG-Mietpark
Bramenstrasse 8
8184 Bachenbülach
Tel. +41 (0)44-307 11 55
www.ccg.ch

Occ.-Flyer zu verkaufen: Modell Flyer T9, Premium 08 Damen Marke Biketec, Farbe alu brush, Gänge 8, Shimano Alfine. Neupreis Fr. 4312.20, Verkaufspreis Fr. 2800.–. Paul Ammann, Eschfeld 9, 8934 Knonau, Tel. 044 767 08 28.

Junge Enten, Tel. 076 411 68 93.

Motormäher Aebi AM 40 mit Doppelrad, Fr. 850.–; **Rapid 505,** Fr. 600.–; **Rundballenzange,** Fr. 700.–, ab Platz, Tel. 044 932 12 30.

4 Alu-Felgen mit Sommerpneu 195/50 R15, **4 Räder mit Sommerpneu** 185/65 R14, **4 Räder mit Winterpneu** 175/65 R14 für VW, SEAT usw. Tel. 052 346 12 54.

Milchtank, 800 Liter, stationär, rund mit Kühlung, Tel. 076 326 72 52.

ZU KAUFEN GESUCHT

Waldparzelle, vorzugsweise im Raum Pfannenstiel, Zumikon, Oberland. Auch Hanglage i.O. F. Müller, Tel. 079 416 62 38.

Ladewagen occ., max. Fr. 2500.– bis Fr. 3000.–, intakt. Felix Kunz, Sunnebüel, 8304 Wallisellen, Tel. 079 231 09 07.

Kaufe Edelmetalle und Münzen. Auch ganze Sammlungen oder Erbschaften. Christoph Gäumann, 079 432 48 91.

Elektr. Siloverteiler, elektr. Heuschrotmesser, S+M-Heurüstmaschine, Kranmodell; **Traktorgüllenmixer,** Tel. 079 678 81 49.

Achtung!
Zahle **Höchstpreise** für alle **Autos.**
Komme bei Ihnen vorbei.
044 822 26 11.

ZU VERSCHENKEN

Einachsanhänger Krüger mit Kratzboden, Häckselaufsatz. Rudolf Baur, Rafz, Tel. 079 259 68 64.

Hauszelt mit 2 Schlafzimmern, Küchennische, gut erhalten, Abholung. U. Wullschleger, Tel. 044 740 42 48.

SVP-NETZWERK

SVP-Fotograf Christian Mettler steht auch Ihnen für Aufträge gerne zur Verfügung. Telefon 079 689 29 71. E-Mail: cmettler@hispeed.ch

Wir gestalten, betreuen oder ändern ihre Webseite nach ihren Wünschen. www.muse-design.ch, Telefon 079 705 02 72.

Sie zügeln? Ihr kompetenter Partner: www.transpack.ch. Muesch nöd lang studiere, muesch a de Transpack telefoniere, Tel. 044 437 20 80, verlangen Sie John Appenzeller.

Landwirte erledigen Ihre Gartenarbeiten! Wir bringen Ihren Garten in Schwung, pflegen Ihre Wiese und fällen Bäume jeder Grösse! Fordern Sie heute noch eine unverbindliche Offerte an. Tel. 079 777 60 02.

IMMO – ZU VERMIETEN

Kreis (Nähe Balgrist): Von privat per 1. August 2011 an ruhiger, sonniger und begehrter Lage, zu vermieten, neu renovierte **3-Zimmer-Wohnung** im 1. OG mit Balkon. Sehr schönes Bad, neue moderne Einbauküche, Parkettböden, Keller- und Estrichabteil. Keine Haustiere. Mietzins Fr. 1630.– (exkl. NK). Auskunft und Vermietung: Tel. 044 984 07 82.

IHR INSERAT FÜR DEN WUCHEMÄRT

Zürcher Bauer Der Zürcher Bote

Sie suchen etwas Spezielles oder möchten sich schon lange von einem Gegenstand trennen? Fehlt Ihnen eine Begleitung zum Wandern oder Jassen? Inserieren Sie einfach und unkompliziert: Füllen Sie den Coupon aus und retournieren Sie ihn mit dem passenden Barbetrag.

3 Zeilen à 35 Anschläge (total 105) für nur Fr. 20.– inkl. MWSt

6 Zeilen à 35 Anschläge (total 210) für nur Fr. 40.– inkl. MWSt

Wählen Sie bitte die gewünschte Rubrik

☐ zu verkaufen ☐ zu verschenken ☐ zu kaufen gesucht
☐ zu vermieten ☐ Freizeit/Kontakte ☐

Anzahl der Erscheinungen _____ mal _____

Name _____
Vorname _____
Strasse _____
PLZ/Ort _____
Telefon _____
E-Mail _____

Einsenden an: **Stutz Druck AG,** «Zürcher Bauer/Zürcher Bote», Einsiedlerstrasse 29, 8820 Wädenswil
Einsendeschluss: jeweils am Dienstag für die Ausgabe vom Freitag.

Wir können nur Inserate veröffentlichen, für die der korrekte Betrag beiliegt. Besten Dank für Ihr Verständnis.

LESERBRIEF

Weg zum Staatsbankrott

Schon in den achtziger Jahren kursierten an Stammtischen und Partys Horrorszenarien als Folgeerscheinungen der rasant und stetig wachsenden direkten und indirekten Abgaben und Steuern. Man war schon damals der Auffassung, dass in wenigen Jahrzehnten die Abgabequote zu hoch sei, dass alle Einnahmen in Staatskassen verschwinden und die Bevölkerung mit Gutscheinen zur Verpflegung, Einkleidung und zu anderen Lebenshaltungskosten bedient wird. Für die Rentner würde man dann auch wieder die Volksküchen einführen, zur weiteren Entlastung der Rentenkassen. Betrachtet man die unerbitterlich weiter wachsende Bürokratie, die hohe und weiter wachsende Staatsverschuldung, die maroden Banken, dann ist vielleicht der vorgeschlagene Einkaufsgutschein – der unheilvolle Vorbote zu einer Entwicklung, die unweigerlich eines Tages in den Staatsbankrott führen könnte – wie dies bereits in Griechenland der Fall ist, eine Lösung.

Noch wäre Zeit für richtige, tiefgreifende Reformen und eine Rückführung der gigantischen Staatsbürokratie in die Normalität. Dazu braucht es aber in Bern Politiker, die ein hohes Mass an Weitsicht über die Legislativperioden hinaus und ein hohes Verantwortungsgefühl dem Wähler gegenüber besitzen. Und da sorgt die SVP mit ihrem Spitzenkandidaten für den Ständerat, mit alt Bundesrat Christoph Blocher und seiner gut eingespielten Mannschaft im Nationalrat, für eine ausgewogene, sozial verantwortliche bürgerliche Politik für die Zukunft.

Walter Egli, Zürich

Getreidesammelstelle 8478 Thalheim

Wir sind eine fortschrittliche Genossenschaft mit Getreidesammelstelle, Futtermühle und Kartoffellager.

Wir suchen einen jüngeren und initiativen Landwirt mit mechanischen Fähigkeiten oder einen Mechaniker mit landwirtschaftlichen Kenntnissen als

Mitarbeiter und Betriebsmechaniker

Aufgabenbereich:
– Betriebsunterhalt und Reparaturen
– Mithilfe im Silo, Kartoffellager und in der Futtermühle

Wir bieten einem einsatzwilligen und pflichtbewussten Mitarbeiter einen interessanten und vielseitigen Arbeitsplatz wie auch gute Anstellungsbedingungen und Sozialleistungen. Stellenantritt nach Vereinbarung.

Wenn Sie diese 100%-Stelle anspricht, schicken Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an: Getreidesammelstelle, Obmann 1, 8478 Thalheim.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen unser Geschäftsführer Rolf Häusler unter Tel. 052 320 80 10 gerne zur Verfügung.

Jetzt anmelden!
SCHWEIZER QUALITÄT
SVP
Die Partei des Mittelstandes
Die SVP bewegt

5. SVP-Grümpelturnier
Samstag, 16. Juli, ab 10.00 Uhr
Reitplatz, Winterthur Töss

Grosses SVP-Grümpi mit Festwirtschaft, Pokalen, guten Preisen, Plausch, Musik und vielem mehr!

Kategorien (es gibt keine Altersbeschränkung):
- **Plausch Sie und Er** (6 Spieler, davon mindestens 2 Damen)
- **Männer** (6 Spieler)

Auch Einzelspieler sind willkommen, nach Möglichkeit wird ein Team zusammengestellt.

Teilnahmegebühr: Fr. 50.- pro Team. Anmeldungen ab sofort im Internet über www.svp.ch oder per Mail an imobersteg@svp.ch. Auskünfte erteilt Ariane Imobersteg (Tel. 031 300 58 58).

Anmeldeschluss: 2. Juli 2011

Anmeldetalon
Name: ..... Vorname: .....
Adresse: .....
Email: ..... Natel: .....
Kategorie: ☐ Plausch Sie und Er ☐ Männer ☐ Einzelspieler
Mannschaftsname: .....

Wöchentliche Fernsehsendung mit Christoph Blocher

Alt Bundesrat Christoph Blocher stellt sich wöchentlich den Fragen von Dr. Matthias Ackeret, Journalist und Autor des Buches «Das Blocher-Prinzip». Die aktuelle Fernsehsendung wird jeweils am Samstagnachmittag ab 14.00 Uhr im Internet auf www.teleblocher.ch übertragen.

VORANKÜNDIGUNG

18. Zürcher Ratsherren-Schiessen
Montag, 18. Juli 2011, im Bezirk Hinwil.

Zürcher SVP-Schiessen 2011 in Hinwil
Freitag, 30. September 2011 bis Sonntag, 2. Oktober 2011, SVP-Schiessen in Hinwil mit politischem Grossanlass. Jetzt anmelden unter Telefon 055 251 41 41 oder www.svp-schiessen.ch.

SVP-KANTONSRATSFRAKTION

Kantonsrat / Fraktion
Montag, 27. Juni 2011, 13.00 Uhr, Sitzung, Zunfthaus zur Haue.

1. AUGUST-FEIER

Montag, 1. August 2011, ab 11.00 Uhr (Apéro) Püntstrasse 1, Wila, 1.-August-Feier mit Festwirtschaft, musikalische Unterhaltung durch die «Örgeli-Virus». Gastredner: Nationalrat Christoph Mörgeli. Organisation: SVP Wila.

SVP-VERANSTALTUNGEN

Bezirk Affoltern und SVP Kanton Zug
Freitag, 24. Juni 2011, Gemeindesaal zur Mühle, Kappel am Albis, 4. Historischer Gedenktag «Kappeler Milchsuppe von 1529». Empfang / Apéro ab 18.00 Uhr. Gastredner ist Bundesrat Ueli Maurer. Humor, Charme und Unterhaltung: «Lach mal Pause – mit Schösu». Nach dem offiziellen Teil musikalische Unterhaltung mit dem Trio Hopfenmandli aus Muri. Ein interessanter und toller Abend ist garantiert.

Bezirk Andelfingen
Mittwoch, 6. Juli 2011, 11.45–14.15 Uhr, Restaurant Bahnhof, Henggart, SVP-Politlunch mit Filippo Leutenegger, Nationalrat FDP, Zürich, zum Thema «Welche Medienpolitik braucht die Schweiz?» Programm:
11.45–12.15 Uhr: Apéro (die SVP-Bezirkspartei lädt ein)
12.15–13.15 Uhr: Mittagessen (auf Kosten der Teilnehmer)
13.15 Uhr: Referat
13.45 Uhr: Diskussion
14.15 Uhr: Ende
Während Apéro und Mittagessen stehen Ihnen SVP-Amtsträger in Kanton, Bezirk und Gemeinden für Gespräche zur Verfügung.

Bezirk Andelfingen / Flaach
Sonntag, 3. Juli 2011, 10.30 Uhr, auf dem Weingut von Familie Kilchsperger, Worrenberg, Flaach, (bei schlechtem Wetter in der «Worbighalle», Flaach), öffentlicher Worbig-Frühschoppen mit Nationalrat Alfred Heer, Parteipräsident, Zürich. Er spricht zum Thema «Vernichtet die politische Elite unsere Schweiz?». Nach der Ansprache: Ein feines Glas Worrenberger, Bratwürste vom Grill sowie andere Getränke und Köstlichkeiten. Musikalische Umrahmung mit dem «Grenzland Quintett», Rafz. Anfahrtswege sind markiert.

Bezirk Bülach / Hüntwangen
Mittwoch, 6. Juli 2011, Ausflug der SVP Hüntwangen. Die Grossbaustelle am Hauptbahnhof Zürich, Durchmesserlinie / Bahnhof Löwenstrasse. Am HB Zürich und an anderen Standorten (z.B. Bahnhof Oerlikon) wird seit 2007 an der Durchmesserlinie gebaut. Von Altstetten oder Wiedikon kommend können die Züge künftig durch den direkt unter dem HB gelegenen neuen Bahnhof Löwenstrasse hindurch nach Oerlikon fahren. Zwischen dem HB und dem Bahnhof Oerlikon wird der Weinbergtunnel ausgehoben, neue Brücken sind notwendig und die Trassee-Verbreiterung in Oerlikon. Die Bauarbeiten dürfen den täglichen Verkehr im und rund um den HB nicht stören. 2.031 Milliarden Franken kostet das ganze Projekt, 1/3 davon, 677 Millionen, bezahlt der Kanton Zürich. 2014 wird der Abschnitt Wiedikon–Oerlikon eröffnet, 2015 Altstetten–Oerlikon. Programm:
16.40 Uhr: Besammlung am Bahnhof Hüntwangen.
16.50 Uhr: Reise mit der S5 nach Zürich HB.
17.30 Uhr: Führung Durchmesserlinie / Bhf Löwenstrasse (Mindestalter 10 Jahre).
19.45 Uhr: Gemeinsames Nachtessen in der Brasserie Federal am Hauptbahnhof.
Anschliessend individuelle Heimreise. Kosten:Führung gratis. Nachtessen und Bahnbillett zum Hauptbahnhof auf eigene Kosten. Anmeldung: bis Sonntag, 3. Juli 2011, telefonisch oder schriftlich bei einem Vorstandsmitglied der SVP Hüntwangen: Lilo Erb, Frymannstrasse 4, Telefon: 044 869 17 43, E-Mail: airbrushdesign@bluewin.ch; Peter Merkt, Hinterdorfstrasse 11, Telefon: 044 869 18 00, E-Maik: peter.merkt@gmx.ch oder Matthias Hauser, Frymannstrasse 2, Natel: 076 372 87 51, E-Mail: info@matthias-hauser.ch. Bitte um Angabe von Name/Vorname, Anzahl Personen, Bemerkungen. Auch Nicht-Parteimitglieder und Gäste aus anderen SVP-Sektionen sind herzlich willkommen!

Bezirk Dielsdorf / Boppelsen und Otelfingen
Samstag, 27. August 2011, Besuch des bekannten Museums in Oberhasli. Abfahrt Otelfingen: 09.00 Uhr beim Parkplatz Restaurant Höfli. Abfahrt Boppelsen: 09.10 Uhr beim Parkplatz Volg. Überfahrt nach Oberhasli mit dem bekannten Postauto. Danach eine Führung durch das Museum von zirka 2 Stunden. Im Anschluss Verpflegung vor Ort mit heissem Fleischkäse und Kartoffelsalat. Freie Besichtigung der ganzen Anlage bis zur Abfahrt um zirka 15.30 Uhr. Preis pro Person, Führung inklusive Essen Fr. 28.00. Getränke nicht inbegriffen. Der Transport wird von den Sektionen übernommen. Melden Sie sich so früh wie möglich an, spätestens aber bis am Samstag, 30. Juli 2011. Wir hoffen auf eine rege Teilnahme an diesem interessanten Anlass. SVP Otelfingen: Mario Leisi, Telefon: 044 845 09 21 / E-Mail: mleisi@swissonline.ch / Bächlenstrasse 62, 8112 Otelfingen. SVP Boppelsen: Eveline Mäder / Telefon: 044 845 12 72 / 079 282 07 95 / E-Mail: eveline.maeder@hispeed.ch / Otelfingerstrasse 4a, 8113 Boppelsen.

Bezirk Dielsdorf / Rümlang
Samstag, 9. Juli 2011, 10.00 Uhr, Restaurant Sorriso Glattalstrasse 182, Rümlang, 10. Politstamm zum Thema «Wachstumsbranche Sozialindustrie». Als Referentin anwesend ist Barbara Steinemann, Kantonsrätin und Nationalratskandidatin.

Bezirk Dietikon / Birmensdorf
Samstag, 2. Juli 2011, 11.00–16.00 Uhr, Waldhütte Ettenberg, Sommerplausch für Eltern und Kinder. Nehmt Eure Familie, Freunde und Nachbarn mit. Es wird etwas geboten werden. Unser Vorstandsmitglied Lorenz Sennhauser, wird eine Motorrad-Ausstellung mit ASR-Kawasaki Rennmaschinen (www.asr-racing.ch) und sogar Probefahrten organisieren. Daneben kann jeder auf einem Waldparcours sein Wissen über Birmensdorf, Zürich und die Schweiz testen. Es gibt tolle Preise! Für musikalische Unterhaltung sorgen die «Entertainer» und natürlich ist auch für Verpflegung gesorgt. Anmeldungen unter E-Mail: info@svp-birmensdorf.

Bezirk Horgen / Kilchberg
Samstag, 27. August 2011, 13.00–18.00 Uhr, Gutsbetrieb Uf-Stocken, Stockenstrasse 86, Kilchberg, Standaktion. Alle Nationalratskkandidaten sind herzlich eingeladen.

Dienstag, 6. September 2011, 20.00 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus, Stockenstrasse 150, Kilchberg, Wahlveranstaltung. Referent: Nationalrat Christoph Mörgeli. Weitere Nationalratskandidaten stellen sich vor.

Bezirk Meilen
Mittwoch, 6. Juli 2011, 19.15 Uhr (Apéro), Schiffsteg Uetikon am See (Abfahrt um 19.30 Uhr), Schiffahrt der SVP Bezirk Meilen mit Kantonsrätin Anita Borer und Kantonsrat Claudio Zanetti, Kantonsrat Gregor Rutz sowie Thomas Matter. Kosten Fr. 50.–. Einzahlung bis Freitag, 1. Juli 2011, auf PC-Konto 80-52149-0 – Anmeldungen werden nach Zahlungseingang berücksichtigt. Parkplätze: Schiffsteg / Bahnhof in Uetikon am See.

Bezirk Meilen / Küsnacht
Sonntag, 3. Juli 2011, ab 10.00 Uhr, auf dem Bauernhof von Silvia und Kaspar Freitag, Limberg 13, Forch, traditioneller «Puure-Zmorge». Ehrengast ist der Chef des Verteidigungsdepartements, Bundesrat Ueli Maurer. Er und Kantonsrat Gregor Rutz, der im Herbst für den Nationalrat kandidiert, geben Auskunft zu aktuellen politischen Fragen. Die Veranstaltung wird von der bekannten TV-Moderatorin Zoe Torinesi geleitet. Musikalisch umrahmt wird der Anlass von der «Hadliker Huusmusig». Die SVP Küsnacht freut sich auf eine rege Teilnahme. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Der Anlass findet bei jedem Wetter statt.

Bezirk Uster / Wangen-Brüttisellen
Samstag, 25. Juni 2011 bis Sonntag, 26. Juni 2011, Brüttiseller Dorfstrassenfest. Samstagmorgen, 25. Juni 2011, traditionelles SVP «Puure-Zmorge». Die feinen Sachen auf dem Buffet sind direkt von Bauern aus unserer Region. Kommen Sie doch vorbei und lassen sich mit besten landwirtschaftlichen Produkten so richtig verwöhnen. Packen Sie die Gelegenheit beim Schopf und informieren Sie sich bei uns über die aktuelle Landwirtschaftspolitik! Gleichzeitig haben Sie auch die Möglichkeit, mit Anita Borer, der frischgebackenen Kantonsrätin aus Uster, ins Gespräch zu kommen. Die 23-jährige Politikerin ist eine vielseitig interessierte Persönlichkeit, ist Kantonalpräsidentin der Jungen SVP und figuriert bereits auf dem 2. Platz der Nationalratsliste. Weiteres erfahren Sie bei uns am «Puure-Zmorge». Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Junge SVP Kanton Zürich
Samstag, 25. Juni 2011, 20.00 Uhr, am Albanifest Winterthur, Schweizerhütte, Stand Nr. 038; Obertor vor der Post, Parteihöck.

Donnerstag, 30. Juni 2011, 18.00 Uhr, Pestalozzi-Wiese / Bahnhofstrasse, Zürich und Restaurant Giardino / Bahnhof, Winterthur, Tax-Freedom-Day. Die Hälfte des Einkommens sind Zwangsabgaben an den Staat. Die Junge SVP Kanton Zürich kämpft deshalb anlässlich des Tax-Freedom-Days gegen den «Abzocker-Staat» und fordert: «Lasst dem Bürger seinen Lohn! Steuern senken, Abgaben reduzieren!»

Stadt Winterthur
Donnerstag, 30. Juni 2011, 20.00 Uhr, Restaurant Hirschen, Lindenplatz 2, Winterthur, Parteiversammlung.

Stadt Zürich / Kreis 9
Donnerstag, 15. September 2011, ab 19.00 Uhr, Mercure Hotel Stoller, Badenerstrasse 357, Zürich, «Wahlhöck» zu den nationalen Wahlen vom 23. Oktober 2011.

Freitag, 4. November 2011, ab 19.00 Uhr, Restaurant Sternen Albisrieden, Jägerstübli, Albisriederstrasse 371, Zürich, Raclette-Plausch.

Stadt Zürich / Kreis 12
Freitag, 24. Juni 2011, 18.00 Uhr, am Waldrand oberhalb Restaurant Ziegelhütte in Schwammendingen, traditioneller Grillabend. Der Anlass findet bei jeder Witterung statt. Es sind alle herzlich willkommen.

SVP-FRAUEN

Frauengruppe SVP Stadt Zürich
Donnerstag, 7. Juli 2011, ab 19.00 Uhr, Restaurant Muggenbühl, Muggenbühlstrasse 15, Zürich, Sommerhöck. Bei schönem Wetter sitzen wir im Garten. Wir treffen uns zu einem zwanglosen Zusammensein und diskutieren über die kommenden National- und Ständeratswahlen. Alle sind herzlich willkommen! Konsumation auf eigene Rechnung. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Montag, 22. August 2011, 19.30 Uhr, Hotel Mercure Stoller, Albisriederplatz, Zürich, Mitgliederversammlung.

Dienstag, 4. Oktober 2011, 19.30 Uhr, Hotel Mercure Stoller, Albisriederplatz, Zürich, Mitgliederversammlung.

Montag, 30. Januar 2012, 19.00 Uhr, Hotel Mercure Stoller, Albisriederplatz, Zürich, Generalversammlung.

SVP-Frauen Kanton Zürich
Donnerstag, 22. September 2011, 19.30 Uhr (Türöffnung 19.00 Uhr), Grossveranstaltung zu den Nationalratswahlen mit Nationalrätin Natalie Rickli und den SVP-Nationalratskandidatinnen. Thema: Sicherheit. Kontakt: Kantonsrätin Jacqueline Hofer, info@jhofer.ch, www.svpfrauen.ch. Weitere Details folgen.

Donnerstag, 17. November 2011, Weihnachtsanlass. Weitere Details folgen.

SVP-Frauen Schweiz
Dienstag, 29. November 2011 bis Sonntag, 4. Dezember 2011, Studienreise «Besuch der UNO New York». Wir wollen die UNO, insbesondere die Arbeit der ständigen Schweizer Mission sowie unser Generalkonsulat in New York näher kennen lernen. In einem ganztägigen Besuch treffen wir die verschiedenen Vertreter und erfahren mehr über ihre Aufgabe und Tätigkeit. Der Besuch wird abgerundet mit einem Rundgang durch das UNO-Gebäude. Weiter besuchen wir das Christmas Spectacular in der Radio City Music Hall. Sie sind herzlich willkommen! Übernachtung: 4-Sterne Hotel Hemsley, Pauschalpreis ab Zürich: CHF 2290.00 Basis Doppelzimmer / CHF 2985.00 Basis Einzelzimmer. Teilnehmerzahl 30 Personen. Die Reise wird für alle SVP-Mitglieder organisiert und wird begleitet von Rita Gygax, Präsidentin SVP-Frauen Schweiz und Nationalrat Dr. Ulrich Schlüer, Mitglied der Aussenpolitischen Kommission. Kontakt: ritagygax@hotmail.com.

WEITERE POLITISCHE VERANSTALTUNGEN

Lunedi 1 agosto 2011, ore 10.30, Campo Blenio TI, discorso del CN Hans Fehr per la festa nazionale, con aperitivo, pranzo e musica. Organizzazione: UDC Valle Blenio.

Samstag, 27. August 2011, ab 10.00 Uhr (Türöffnung), im Theater 11, Thurgauerstrasse 7, Zürich-Oerlikon, «Vertrag mit dem Volk». Wir laden die Delegierten der SVP Schweiz und alle Mitglieder zum Wahlauftakt ein. Die Kandidatinnen und Kandidaten der SVP für den National- und Ständerat unterzeichnen den Vertrag mit dem Volk. Sie geben damit ihr Wahlversprechen gegenüber dem Volk für eine freie und unabhängige Schweiz ab. Programmablauf: 11.00 Uhr: Beginn politischer Teil mit Bundesrat Ueli Maurer und a. Bundesrat Christoph Blocher und vielen Unterhaltungsteilen. 12.45 Uhr: Gemütlicher Ausklang mit Musik, Essen und Trinken. Verpassen Sie diesen Wahlauftakt nicht! Die Sitzzahl ist beschränkt! Bestellen Sie heute Ihre Gästekarte unter info@svp.ch!

Samstag, 10. September 2011, ab 13.00 Uhr, Besammlung auf dem Bundesplatz in Bern zum SVP-Familienfest. Wir laden alle Mitglieder und Sympathisanten der «SVP-Familie» inklusive ihren Kindern und Grosskindern zu einem Fest mit viel Folklore auf dem Bundesplatz ein und freuen uns auf eine schöne und würdige Veranstaltung. Wir wollen gemeinsam für eine eigenständige Schweiz mit freien Bürgerinnen und Bürgern einstehen, die in unserer direkten Demokratie das letzte Wort haben. Programmablauf: 14.30 Uhr: Beginn politischer Teil mit Bundesrat Ueli Maurer und a. Bundesrat Christoph Blocher. 15.40 Uhr: Gemütlicher Ausklang mit Musik, Essen und Trinken. Spiel und Spass für Kinder. 17.00 Uhr: Ende der Veranstaltung.

Samstag, 17. September 2011, Parkplatz beim Restaurant Raten, Oberägeri/ZG, «auf zur ersten Motorrad-Landsgemeinde! – Freiheit statt Schikanen». Eintreffen zwischen 10.30 und 11.30 Uhr. Landsgemeinde: 12.00 bis 13.30 Uhr (Verschiebungsdatum bei schlechtem Wetter: Samstag, 24. September 2011). Country- und Rockmusik, Getränke und Verpflegung. Kurzvoten von Motorradfahrern, Ansprachen von a. Bundesrat Christoph Blocher und Nationalrat Walter Wobmann, Präsident FMS, Verabschiedung einer Resolution. Auskunft über Durchführung am Vorabend ab 20.00 Uhr über Telefon 1600, Rubrik: öffentliche Veranstaltungen, ganze Schweiz. Titel: Motorrad-Landsgemeinde. Veranstalter: Komitee «Freiheit statt Schikanen» / SVP Schweiz, www.motorrad-landsgemeinde.ch, info@motorrad-landsgemeinde.ch.

MOTORRAD-CLUB SVP

Ausfahrten
Sonntag, 10. Juli 2011, **3. Ausfahrt:** Nähere Angaben folgen.

Sonntag, 21. August 2011, **4. Ausfahrt:** Nähere Angaben folgen.

Sonntag, 11. September 2011, **5. Ausfahrt:** Nähere Angaben folgen.

Höcks
Dienstag, 19. Juli 2011, 19.30 Uhr, **3. Höck,** bei Ernst und Katharina, Restaurant Schützenstube, Meilen.

Donnerstag, 11. August 2011, 19.30 Uhr, **4. Höck,** Besenbeiz Buurestübli, Schönenberg.

Dienstag, 20. September 2011, 19.30 Uhr, **5. Höck,** Besenbeiz Oberembrach, Oberembrach.

Jahresschlusstreffen
Freitag, 7. Oktober 2011, 20.00 Uhr, Restaurant Oberes Triemli, Zürich.

Sommerreise
Freitag, 22. Juli 2011 bis Sonntag, 24. Juli 2011, Donau-Tour. Weitere Angaben folgen.

IMPRESSUM

Der Zürcher Bote
ISSN 1660–6701
Organ: Schweizerische Volkspartei des Kantons Zürich
Erscheint jeden Freitag

Abonnementspreis jährlich:
Parteimitglieder Fr. 48.–
Nichtmitglieder Fr. 58.–
+2,5% Mehrwertsteuer

Redaktion: Seite 1–8
Dr. Yves Gadient (gad.)
Tel. 044 217 77 64
Fax 044 217 77 65
zb@svp-zuerich.ch

Inseraten-Annahme:
print-ad kretz gmbh, Fredi Kretz
General-Wille-Strasse 147, Postfach, 8706 Feldmeilen
Tel. 044 924 20 70, Fax 044 924 20 79
inserate@zuercher-bote.ch

Inseratenschluss:
Dienstag 17.00 Uhr
Insertionspreis 95 Rp., Gelegenheitsinserate (private) mind. 20 mm, 2-spaltig, Fr. 30.–
+ 8% Mehrwertsteuer

Druck und Abonnementsdienst:
Stutz Druck AG
Einsiedlerstrasse 29,
8820 Wädenswil
Tel. 044 783 99 11, Fax 044 783 99 22
info@stutz-druck.ch

ANZEIGE

Werden Sie Unterstützer der IG «Schweizer Unternehmer gegen wirtschaftsfeindliche Initiativen»!

Thomas Matter,
IG «Schweizer Unternehmer gegen wirtschaftsfeindliche Initiativen»

Die unternehmerische Freiheit unseres Landes und damit Arbeitsplätze und Wohlstand sind bedroht: Sei es von linker Seite, sei es von Seiten der EU oder sei es durch bürokratische Überreglementierungen aus Bern.
Die IG «Schweizer Unternehmer gegen wirtschaftsfeindliche Initiativen» kämpft für attraktive wirtschaftliche Rahmenbedingungen, damit unser Land international konkurrenzfähig bleibt. Aus diesem Grund hat die IG u.a. mit Erfolg gegen die SP-Steuerinitiative gekämpft. Um weitere Angriffe auf die wirtschaftliche Freiheit unseres Landes zu bekämpfen, brauchen wir Ihre Unterstützung! Helfen Sie mit. Jeder kann Unterstützer der IG «Schweizer Unternehmer gegen wirtschaftsfeindliche Initiativen» werden!

○ Ich werde Mitglied der IG SCHWEIZER UNTERNEHMER gegen wirtschaftsfeindliche Initiativen
Jahresbeitrag CHF 20.-

Vorname ____ Name ____
Unternehmen ____ Funktion ____
Strasse ____ PLZ, Ort ____
E-Mail ____ Geburtsdatum ____
Telefon ____ Mobiltelefon ____
Datum ____ Unterschrift ____

www.ig-schweizer-unternehmer.ch

Ausschneiden und einsenden an: IG Schweizer Unternehmer gegen wirtschaftsfeindliche Initiativen, Toggwilerstrasse 96, 8706 Meilen. Oder per Fax: 044 925 00 99. Vielen Dank!